Nr. 25. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 15. Januar 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Aufenthalt des Kaiserpaares in Damaskus.

Freiherr von Mirbach hat seine Vorträge über die Orientreise des Kaiserpaares im Palast Barberini zu Potsdam zu Ende geführt. Einem Bericht über den letzten Vortrag entnehmen wir Folgendes:

Es folgte die Fahrt zum Libanon. Immer höher stieg die Bahn, erquickende, frische Bergluft umwehte uns. Welcher Unterschied zwischen den blühenden, sauber gekleideten Menschen, die wir überall sahen, gegen das ärmliche und elende Volk in und um Jerusalem. Welche reiche Kultur, welcher Fleiß hier in den Felsenbergen — welche absolute Verwahrlosung und indolente Unthätigkeit dort! Von vielen schnellen Reitern begleitet, langte der Zug um 1 Uhr in dem Städtchen Muelleka bei großer Hitze an. Der Name bedeutet „angehängt". Der freundliche, wohlhabende Ort erhebt sich aus der Ebene, an einem Hügel hängend. Das anheimelnde Frühstückszeltlager war aufgeschlagen, Infanterie und Kavallerie präsentirten und in ohrenzerreißenden Dissonanzen ertönte der preußische Präsentirmarsch. Auch hier waren der Empfang und die Begrüßung unbeschreiblich begeistert und großartig. Aus der reichen Ebene windet sich der Zug dann durch ein zerrissenes Felsenthal den Antilibanon hinauf. Eine die öden Felsenmassen ganz plötzlich unterbrechende reizende Oase Zebedani barg eine ungemein fröhliche und freundliche Bevölkerung. Einen solchen Jubelgesang der Männer, ein solches Jodeln der Frauen haben wir noch nirgends gehört. Es war so überwältigend, daß Alle, auch der Kaiser und die Kaiserin, den Zug verließen. Das Wunderland wird von dem Berada durchflossen, dem auch Damaskus seine Fruchtbarkeit verdankt. Die Bahn senkt sich im Thale des Berada hinab. Um fünf Uhr Nachmittags begann der Einzug in Damaskus. Wenn wir uns schon auf der ganzen Reise von Beirut an über die ungewöhnliche Begeisterung des Volkes gewundert hatten, so reichte dies Alles nicht an das heran, was uns in Damaskus erwartete . . . Zwischen Ehrenpforten, Fahnenmasten, Guirlanden und unabsehbaren Menschenmassen in orientalischen Trachten zogen wir langsam zur Stadt. Hunderte durchwateten den 60 Fuß breiten Berada, um das Kaiserpaar zu sehen. Die ganze Stadt, nach Angaben des Gouverneurs eine halbe Million Einwohner, war wie allarmirt, die Häuser waren von unten bis oben mit Menschen bedeckt. Die Artilleriesalven, der Gruß der Truppen, das ununterbrochene Jubelgeschrei, das durchdringende Jodeln der Frauen, das Wiehern der Pferde, die schrillen Trompetensignale machten einen sinnbetäubenden Lärm in der nur fünf Meter breiten Hauptstraße. Im Militär-Serail war ein Galadiner mit den vornehmsten Türken. Die Stadt war während dessen illuminirt. Schon um 9 Uhr herrschte die größte Stille in der ganzen Stadt. Nach empfindlich kühler Nacht besuchten die Majestäten die Moschee der Omajjeden. Die Straßen boten dasselbe lärmende jubelnde Bild wie gestern. Die Herren, welche vor einigen Wochen vorausgereist waren, erkannten sie kaum wieder. Es fehlten die gassenstopfenden Karawanen, es fehlte Schmutz und Unordnung, Elend und Krankheit, vor Allem auch die widerlichen Hunde. Auch die vornehme mahomedanische Bescheidenheit fanden wir hier nicht. Die Polizisten mußten manchen Hieb austheilen, der mit stiller Resignation aufgenommen wurde. Aus den Bauwerken der herrlichen, gewiß 200 Meter langen, jetzt halb zerstörten Moschee ragt auch der von den Türken sogenannte Christusthurm hervor, auf den sich nach türkischem Glauben Christus bei seiner Wiederkunft herablassen wird.

Wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht muthete der Besuch des Grabes des Sultans Saladin an. Im Hofe des das Grab umschließenden reichen Privathauses war ein Saal mit Kunstschätzen. Der Besitzer schenkte dem Kaiser einen ganzen Schrank der werthvollsten altchinesischen Porzellane. Es bedurfte langer Auseinandersetzungen, um ihn von dieser übergroßen Freundlichkeit wieder abzubringen. Drei schöne Stücke mußten schließlich, um den Hausherrn nicht zu betrüben, angenommen werden. Die von zwanzig jungen Männern und Frauen vorgeführten Tänze waren graziös und würdig. Der Kaiser besuchte auch das Haus, wo vor 29 Jahren sein Vater als Kronprinz gewohnt hat. Die Besitzer hatten ihre ganze Verwandtschaft von nah und fern eingeladen. Ein junger Herr hielt eine lange schwülstige französische Lobrede. Wir wurden kaum wieder losgelassen und der Kaiser zuletzt um ein Geldgeschenk gebeten. Wir waren bei Griechen. Bei Mohamedanern wäre so etwas unmöglich gewesen. — Den Schluß der Nachmittags vorgeführten Parade bildeten die Reiterkunststücke der Beduinen auf etwa 60 Kameelen und 150 Pferden. Vor der Kaiserin ritten diese in ruhigem Schritt eine elegante Polonaise. Vornehm schwang sich dann der ehrwürdige Scheich vom Schimmel und machte der Kaiserin dieses sein schönstes Pferd zum Geschenk. Als wir das rückgängig zu machen suchten, drehte sich der Alte um und verließ, ohne ein Wort zu sagen, den Hof. Wenig erbaut über diese Gabe, mußte sich der Oberstallmeister des Thieres annehmen; aber ehe er es noch wegführen ließ, brachte ein Bote des Scheich für den Kaiser zwei vollständig ausgerüstete Reitkameele. Als am nächsten Tage die Kaiserin den Scheich empfing, wurde ihm nach arabischem, inzwischen erkundetem Brauch mitgetheilt, daß die Kaiserin das edle Thier einen Tag besessen, gestreichelt und geliebkost habe und es ihm nun wieder zum Geschenk mache. Ein schöner Brillantring wurde ihm dabei überreicht. Er war traurig. Am Abend war in der wiederum illuminirten, mit einer begeisterten Bevölkerung erfüllten Stadt Galadiner im Munizipalitätsgebäude. In langer, schönklingender, bilderreicher Rede hielt ein vornehmer junger Araber eine Lob- und Dankrede auf die Majestäten. Der Kaiser antwortete, ergriffen von den unvergleichlichen Beweisen der Gastfreundschaft des Sultans, er sei erfreut, den Boden zu betreten, wo Sultan Saladin, ein Heerführer und Ritter ohne Furcht und Tadel, geweilt habe, und begeistert über ein Land, wo der Sultan eine so große Zahl treuer Unterthanen habe. Die Freundschaft des Sultans werde der deutsche Kaiser stets mit seiner Freundschaft erwidern. Die Türken waren tief ergriffen. Wohl noch niemals mögen von hoher Stelle Worte von solcher Bedeutung und Wärme an ihr Ohr gedrungen sein; im Gegentheil, sie sind gewöhnt, von den Großen dieser Welt, namentlich von den fremden, viel Hartes zu hören. Manche Thräne perlte aus den dunkeln Augen auf die gebräunten Wangen. Als der Kaiser auf dem Grabe Saladins Blumen niederlegen ließ, sagten die Mohamedaner, daß ihre Liebe und ihr Dank gegen einen solchen Herrscher niemals verlöschen könne! Am letzten Abend gaben die Majestäten ein großes Diner, bei dem die jungen Leute aus den vornehmsten Familien bedienten. Der Kaiser schenkte Jedem sein Bild mit Unterschrift. Die Abreise am 10. November gestaltete sich imposant. Größeren Jubel und bewegteres Leben haben wir selbst 1871 beim Einzuge nach dem Kriege in Berlin nicht gesehen. Der allerdings tiefe Unterschied lag in den gewaltigen, erhebenden Gefühlen des Herzens.

Freiherr von Mirbach erzählt ferner folgende Episode aus dem Aufenthalt in Jerusalem: Im Auftrage der Kaiserin hatte ich noch einen traurigen Besuch zu machen. Das 7jährige Töchterchen des obersten türkischen Schulbeamten, das vor einigen Tagen gelegentlich einer Festlichkeit der Kaiserin einen Blumenstrauß überreicht hatte, war durch Anbrennen ihres Kleidchens bei der Illumination so schwer verletzt worden, daß sie in einigen Stunden starb und begraben wurde. Rührend war die Dankbarkeit des Vaters — die Mutter als Türkin zeigte sich natürlich nicht — über die Freundlichkeit der Kaiserin. Aber für uns war es doch wunderbar, wie schnell sich der Mohamedaner in das Unvermeidliche findet: „Gott hat es so gewollt, da ist nichts zu ändern; es ist so das Beste! Ein großes Glück ist es, daß es kein Sohn war."

Deutschland.

** **Berlin**, 14. Januar. Von behördlicher Seite werden bekanntlich vielfach noch immer die Versuche erneuert, die Gemeinden oder weiteren Kommunalverbände zum Erlasse von statutarischen Bestimmungen auf Grund des § 119a der Gewerbeordnung zu bewegen, die sich auf die Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder beziehen. Diese fakultative Vorschrift, welche durch die Novelle vom 1. Juni 1891 in die Gewerbeordnung eingefügt ist, ist bekanntlich nur recht vereinzelt zur Durchführung gelangt. Es ist deshalb von Interesse, die Gründe kennen zu lernen, welche einen Theil der Industriellen zu einer ablehnenden Haltung in dieser Frage bestimmen. In dem neuesten Jahresbericht der Handelskammer zu Essen heißt es hierüber: Zwar wird nicht in Abrede gestellt, daß eine Stärkung des Einflusses der Eltern auf die minderjährigen Arbeiter im Allgemeinen als wünschenswerth angesehen werden müsse, jedoch wird noch bezweifelt, daß bei den eigenartigen Verhältnissen unseres Industriebezirks eine solche Stärkung des Einflusses der Eltern durch den Erlaß durchgreifender Bestimmungen zu erzielen sein werde. Zur Begründung dieser Ansicht wird darauf hingewiesen, daß die in hiesiger Gegend beschäftigten Arbeiter aus allen Theilen Deutschlands nach hier zugeströmt sind, und daß bei den hier angesessenen Arbeiterfamilien die Sitte vielfach nicht stark genug gewesen ist, minderjährige Arbeiter bei ihren Eltern zu halten, daß sie vielmehr häufig aus dem Familienkreise ausscheiden und als Kostgänger bei fremden Leuten leben. Eine durchgreifende statutarische Regelung würde daher auf allergrößten Schwierigkeiten stoßen und statt der erhofften Vortheile wahrscheinlich große Unzufriedenheit im Gefolge haben. Zur Veranschaulichung dieser Schwierigkeiten, welche sich einer durchgreifenden Regelung der in Rede stehenden Frage entgegenstellen, wurde eine Statistik vorgelegt, welche seitens des Vorsitzenden über die Zahl der in der Großeisen- und Stahl-Industrie in Rheinland und Westfalen beschäftigten minderjährigen Arbeiter im Jahre 1890 angestellt ist. Nach dieser Statistik wurden im Jahre 1890 in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahl-Industrie von den Werken mit mehr als 1000 Arbeitern durchschnittlich ca. 25 Prozent Minderjährige beschäftigt. Von den bei der Gußstahlfabrik von Fried. Krupp in Essen im Jahre 1890 beschäftigten 2679 minderjährigen Arbeitern hatte überhaupt nur der fünfte Theil Eltern und Angehörige im Stadt- und Landkreis Essen; die übrigen 2100 waren zugewandert aus allen möglichen Gegenden Deutschlands, meist aus dem Osten, waren also darauf hingewiesen, als Kostgänger in der Stadt zu leben. Es liegt auf der Hand, daß bei einer solchen Sachlage, die, wenn von der Vermehrung der Zahl der Arbeiter abgesehen wird, heute noch im Wesentlichen dieselbe sein dürfte, wie 1890, und die mehr oder weniger bei allen industriellen Betrieben des hiesigen Bezirks als zutreffend erachtet werden kann, die Durchführung der angedeuteten Bestimmungen einfach unmöglich erscheint.

— Dem Landtage wird der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch zugehen. Ueber den Inhalt des Entwurfes macht die „Köln. Ztg." folgende Angaben:

Es handelt sich theils um Bestimmungen, die das Reichsrecht ergänzen, theils um Vorschriften, die sich auf die der Landesgesetzgebung vorbehaltenen Sonderrechtsgebiete beziehen und die hierfür geltenden Gesetze mit dem Reichsrecht in Einklang bringen, theils um Uebergangsvorschriften, durch die auf einzelne vor dem 1. Januar 1900 begründete Rechtsverhältnisse das neue Recht für anwendbar erklärt wird. In der Anordnung seiner Vorschriften schließt sich der Entwurf im Allgemeinen der Reihenfolge der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches an. An erster Stelle sind demnach Bestimmungen getroffen, die sich auf den allgemeinen Theil des Bürgerlichen Gesetzbuches beziehen; namentlich sind hier die aus dem Bedürfniß der Praxis hervorgegangenen Vorschriften des Gesetzes vom 15. Februar 1840 über die Familienschlüsse bei Familienstiftungen auf den ganzen Umfang der Monarchie mit einzelnen Abänderungen ausgedehnt. Von den auf das Recht der Schuldverhältnisse bezüglichen Vorschriften kommt eine besondere Bedeutung den Vorschriften über den Leibgedings- (Altentheils-, Auszugs-) Vertrag zu, die unausgetragene Streitfragen beseitigen und zugleich Vorsorge treffen sollen, daß nicht durch Anwendung solcher Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, die für das Rechtsverhältniß zwischen dem Gutserwerber und dem Leibgedingsberechtigten nicht passen, Rechtsunsicherheit und Verwirrung entsteht (Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche, Art. 96). In den sachenrechtlichen Vorschriften ist unter Anderm vorgesehen, daß die Auflassung eines im bisherigen Geltungsbereiche des rheinischen Rechts gelegenen Grundstückes außer vor dem Grundbuchgericht auch vor einem andern Amtsgericht oder vor einem Notar erklärt werden kann. Unter den familienrechtlichen Bestimmungen nehmen den breitesten Raum ein die Vorschriften über den Güterstand der vor dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen. Auf keinem Gebiet bringt das Bürgerliche Gesetzbuch auch für Preußen eine gleich werthvolle Vereinfachung des bestehenden Zustandes wie auf dem des ehelichen Güterrechts. An die Stelle von mehr als 60 verschiedenen Güterrechten, die zum Theil dem Leben fremd geworden oder in sich unklar und unbestimmt sind, setzt es den Güterstand der Verwaltung und Nutznießung des Mannes als regelmäßiges und den Güterstand der Gütertrennung als außerordentliches gesetzliches Güterrecht; dagegen ordnet es im Anschluß an die übrigen Hauptformen der bisherigen Güterrechte als vertragsmäßige Güterstände die allgemeine Gütergemeinschaft, die Errungenschaftsgemeinschaft und die Fahrnißgemeinschaft. Der Entwurf unterwirft grundsätzlich auch die bestehenden Ehen unmittelbar derart den güterrechtlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs, daß mit dessen Inkrafttreten an die Stelle der bis dahin maßgebenden gesetzlichen Vorschriften die auf den entsprechenden Güterstand des neuen Rechts bezüglichen Bestimmungen treten. Für eine Ehe mit Verwaltungsgemeinschaft wird daher auch künftig die Verwaltungsgemeinschaft, für eine Ehe mit allgemeiner Gütergemeinschaft auch künftig die allgemeine Gütergemeinschaft bestehen u. s. w. Besondere Vertragsbestimmungen, wodurch die Ehegatten ihr Güterrecht abweichend von den in den Gesetzen geregelten Güterständen geordnet haben, bleiben in Kraft; auch ist den Ehegatten mit Rücksicht auf die Aenderungen, die das Eingreifen des neuen Rechtes mit sich bringt, der Abschluß neuer Eheverträge erleichtert, indem für die Beurkundung solcher Eheverträge, falls sie innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches erfolgt, Gerichtsgebühren oder Stempel nicht erhoben werden sollen. Wenn es schon jetzt oft schwer ist, den genauen Bestand der Partikularrechte zu ermitteln, so müßte sich diese Schwierigkeit steigern, je mehr das alte Recht aus der lebendigen Anwendung schwindet und seine Kenntniß im Volksbewußtsein verblaßt und den Gerichten verloren geht. Dazu kommt, daß das Reichsrecht, soweit es gegenüber dem bisherigen Rechte Neuerungen enthält, die Anschauungen der Gegenwart berücksichtigt. Dies gilt z. B. von der Vorschrift des gesetzlichen Güterrechts, daß alles, was die Frau durch ihre Arbeit oder durch den selbstständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäfts erwirbt, Vorbehaltsgut wird, ferner von den Bestimmungen, die auf einen wirksamen Schutz des Vermögens der Frau abzielen, namentlich aber von dem Grundsatze, daß die Geschäftsfähigkeit der Frau weder durch die Ehe als solche noch durch das in der Ehe geltende Güterrecht eine Beschränkung erleidet. Auf die das Familienrecht betreffenden Bestimmungen des Entwurfs folgen einzelne erbrechtliche Vorschriften, insbesondere über die amtliche Verwahrung von Testamenten und Erbverträgen (B. G.-B. §§ 2246, 2248, 2249, 2277) und über die Feststellung des Ertragswerths von Langütern (Einführungsges. Art. 137). Die Schlußbestimmungen befassen sich unter anderm mit den durch das neue Recht erforderlich werdenden Aenderungen des preußischen Gerichtskostengesetzes vom 25. Juni 1895 sowie mit der ausdrücklichen Aufhebung bestehender Gesetze, insbesondere des Code civil und der privatrechtlichen Theile des Preußischen Allgemeinen Landrechts. Bestimmungen über Zwangserziehung und über die Haftung des Staats für Versehen der Beamten werden äußerm Vernehmen nach den Gegenstand besonderer Vorlagen bilden.

— Der Wirthschaftliche Ausschuß ist heute 10 Uhr Vormittags im Reichsamt des Innern zusammengetreten. An Stelle des verstorbenen Abg. v. Plötz ist der Frhr. v. Wangenheim in den Ausschuß einberufen worden.

** Der Wirthschaftliche Ausschuß war heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky im Reichsamt des Innern zu einer Plenarsitzung zusammengetreten und hat zunächst über die wirthschaftlichen Folgen, welche für den deutschen Ausfuhrhandel aus der in Belgien geplanten Abänderung des Verfahrens bei Erhebung von Werthzöllen erwachsen können, berathen. Einstimmig wurde die Auffassung vertreten, daß die Aenderungen, falls sie Geltung erlangen, für unsere Ausfuhr nach Belgien erhebliche Härten im Gefolge haben würden. Der Ausschuß glaubte im Interesse des deutschen Ausfuhrhandels nach Belgien das Ersuchen stellen zu müssen, die thunlichste Milderung der Bestimmungen bei der belgischen Regierung anzustreben. Sodann nahm der Ausschuß die Berichte über den Gang der bisherigen Produktionserhebungen und deren Stand entgegen und faßte schließlich darüber Beschluß, in welcher Form die Ergebnisse der Produktionserhebungen weiter verwerthet werden sollen.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Quesnay schreibt im „Echo de Paris" über die vorgestrige Kammersitzung: „Der Regierung zum Trotz kann der Straffenat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung sein Unternehmen nicht zu Ende führen. Er kann die Wiederaufnahme anordnen, wird sich aber nicht unterstehen, das Gesetz durch die Verkündung von Dreyfus' Unschuld zu vergewaltigen. Angesichts des Standes der öffentlichen Meinung muß er Dreyfus vor ein anderes Kriegsgericht stellen. Das ist, was wir schon erreicht haben. Es ist ungeheuerlich, das Ministerium hat uns dazu verholfen, ohne es zu wollen, und obschon es uns nach Kräften bekämpfte. Es hat nämlich selbst die Berechtigung des Verdachts gegen den Straffenat verkündet, indem es eine neue dritte Untersuchung anordnete". Am Schluß des Aufsatzes heißt es: „Ich halte zur Verfügung des Ministeriums hunderte von Briefen, geschrieben von Richtern jeden Ranges, die mir danken, weil ich die Ehre des Talars gerettet habe. Ich kann ihm ferner unzählige Zustimmungskundgebungen mittheilen, die ich aus allen Gegenden Frankreichs empfange. Bürger jeden Standes schreiben mir einmüthig, daß meine Stimme den Entmuthigten die Hoffnung wiedergebe". Welche Hoffnung Quesnay meint, das spricht Abgeordneter Rose aus, der einem Ausfrager erzählt: „Ich komme aus meinem Wahlreise im Finisterre. Meine Wähler sagten mir allgemein, sie begriffen nicht, daß Dreyfus nicht schon längst zwölf Kugeln in den Leib bekommen habe, wodurch die Angelegenheit aus der Welt geschafft wäre."

Uebereinstimmend wird heute von Blättern entgegengesetzter Parteistellung gemeldet, das Höchste Gericht beschleunige unter dem Druck der öffentlichen Meinung seine Untersuchung und werde sie Anfang nächster Woche abschließen. Es wage nicht, seine ursprüngliche Absicht zu verwirklichen und einfach die Unschuld von Dreyfus zu verkünden, die durch die Untersuchung erwiesen wurde, sondern werde mit starker ausführlichster Begründung das erste Urtheil aufheben, da das Begleitschreiben, die Unterlage dieses Urtheils, nicht von Dreyfus sei, und dem Kriegsministerium anheimgegeben, den wirklichen Schuldigen, auf den das Begleitschreiben hinweise, durch ein neues Kriegsgerichtsverfahren ausfindig zu machen. „Matin" fügt diesen Mittheilungen die kindliche Bemerkung hinzu, die Begründung des Urtheils werde derart sein, daß sie eine neue Verurtheilung Dreyfus' durch das Kriegsgericht ausschließe. Dasselbe Blatt erzählt, Dreyfus habe, seit ihm angekündigt wurde, daß das Höchste Gericht mit seinem Falle befaßt sei, den Seinen dreimal geschrieben, doch sei ihnen nur ein Brief von den dreien zugestellt worden. Dreyfus ahnt nicht, unter welchem Zwang das Wiederaufnahmeverfahren beschlossen wurde. Er ist überzeugt, daß der Beschluß aus eigenem großherzigen Antriebe Boisdeffres gefaßt wurde, und erschöpft sich in Dankesergüssen für Boisdeffre und die Kameraden des Offizierkorps, die nicht aufgehört hätten, an die Wiederherstellung seiner Ehre zu denken.

Rußland.

Petersburg, 14. Januar. Nach einem Gottesdienste in der kleinen Kirche des Winterpalastes in Anwesenheit des Kaisers, der Großfürsten und Großfürstinnen fand im Konzertsaale der Neujahrsempfang seitens des Kaisers statt. Dem Empfange des diplomatischen Korps wohnten der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew und der Oberzeremonienmeister Fürst Dolgoruky bei. Nach dem Empfange fand ein kaiserliches Familienfrühstück statt, welchem außer den Mitgliedern des Kaiserhauses auch der Prinz von Siam beiwohnte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Januar. Der Kaufmann Bruno Haepp, Friedrichstraße 12, hat eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übernommen.

— Gestern Abend ist der frühere Reichstagsabgeordnete, Landschaftsrath Freiherr von Maltzahn, auf seinem Gute Vanselow bei Demmin gestorben.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 8. bis 14. Januar 1739 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Ein bedauerlicher Vorfall spielte sich gestern Nachmittag um 2 Uhr an der Ecke der Linden- und Friedrichstraße ab. Dort wurde der beim Abfuhrinstitut „Ceres" beschäftigte, Barnimstraße 15 wohnhafte Arbeiter Marquardt von zwei anderen Leuten, den Arbeitern Ernst Meyer und Aug. Dehn, fortgesetzt belästigt. Bei der sich hieraus entwickelnden Balgerei hatte Marquardt die von ihm benutzte Dungforke fallen lassen, und während er sich nach derselben bückte, wurde er von Meyer angegriffen. Blitzschnell hatte jedoch Marquardt die Forke aufgehoben und zur Abwehr vorgestreckt, sodaß Meyer geradezu in dieselbe hineinlief. Die scharfen Zinken der Gabel drangen dem Meyer tief in den Kopf, und brach der Getroffene sofort blutüberströmt zusammen, er wurde in das städtische Krankenhaus überführt, sein Zustand gilt als hoffnungslos. Marquardt und Dehn wurden in Haft genommen.

— Im Stadttheater wird am Nachmittag „Auf der Sonnenseite" bei kleinen Preisen wiederholt, am Abend gelangt „Die weiße Dame" und „Gringoire" zur Aufführung, der Montag bringt eine volksthümliche Opern-Aufführung, es gelangt „Figaro's Hochzeit" bei ermäßigten Preisen zur Aufführung, Dienstag wird „Mignon" wiederholt. Die Opernfreunde haben also für die nächsten Tage reiche Auswahl.

— Für das am Mittwoch stattfindende Sinfonie-Konzert der Theaterkapelle zeigt sich bereits großes Interesse, allerdings ist dies kaum zu verwundern, da Pablo de Sarasate der Solist desselben ist. Der Vorverkauf für das Konzert beginnt am heutigen Sonntag.

— „Geisterspuk" hat schon in den ältesten Zeiten auf die Menschen eine ganz eigenartige Wirkung ausgeübt und es ist gar nicht zu verwundern, daß heute noch Viele den „Verkehr mit Geistern" als eine außerordentliche Gabe betrachten, welche nur bevorzugten Medien zu Theil wird. Besonders in Amerika und England wird von den Spiritisten solcher Geisterspuk gepflegt, aber auch Deutschland hat seine Spiritistenvereine, in denen die abenteuerlichsten Dinge vorgehen sollen. Dem Spiritismus, soweit er nicht reiner Humbug ist, liegt im Wesentlichen die Anschauung zu Grunde, daß der Geist ein vollständig existenzfähiges Wesen ist, das beim Tode (gelegentlich auch im Leben) die Körper verläßt und fortbesteht und daß solche vollständig gewordenen Geister uns umgeben. Der Leser wird fragen, warum wir eine Erläuterung des Spiritusmus hier geben und wir wollen den Grund nicht verschweigen: weil man auch in Stettin Gelegenheit haben kann, gläubige Spiritisten zu beobachten. Erschien da dieser Tage ein Herr in unserer Redaktion und überbrachte uns eine freundliche Einladung zu einer Spiritisten-Sitzung, welche in privatem Kreise in einer Wohnung der Hohenzollernstraße stattfinden sollte. Die Neugierde trieb uns, die Einladung anzunehmen, wir mußten aber am Abend erfahren, daß nicht „alles in Ordnung" war und wurden bis Freitag Abend vertröstet, wo die Sitzung in einem Lokale der Friedrichstraße stattfinden sollte. Trotz der kostbaren, für uns sehr kärglich bemessenen Zeit gingen wir auch dorthin und wir haben es nicht bereut, denn wenn wir auch keinen Geisterspuk zu sehen bekamen, so doch einen Karnevalsspuk heiterster Art. Der frühere Malermeister, spätere Magnetiseur D. fühlt sich jetzt als Spiritist berufen und stellte sich dort als solcher vor, er ist von seiner spiritistischen Kraft voll und ganz überzeugt und bildet sich besonders etwas darauf ein, daß er sein Experiment nicht in einer Dunkelkammer, sondern im hell erleuchteten Lokal ausführt. Der von ihm zitirte Geist, welcher die schwierigsten Sachen auszuführen im Stande ist, gehört keiner verstorbenen Person an, sondern, nach der Erklärung des sonderbaren Spiritisten, einer ihm geistig verwandten Dame in — Swinemünde, einer „alten Flamme", an. Dieser Geist nun beantwortet jede Frage, läßt Regenschirme tanzen, hebt Ofenthüren aus, wirft mit Zucker und Apfelsinenschalen um sich, raucht Zigarretten, kurz, macht die wunderbarsten Sachen, und das Wunderbarste ist dabei, der Spiritist selbst glaubt an seine Kraft, während die „Gläubigen" sich fast vor Lachen nicht halten konnten, denn sie selbst bildeten die „bewegenden Geister", und es war ein „Spuk von Resau", wie er toller kaum gedacht werden konnte. — Nun, es ist eben Faschingszeit und wir haben es nicht bereut, daß wir dieser wunderlichen „Spiritisten-Sitzung" beigewohnt haben und da wir als „Redaktion" eingeladen waren, durften wir das „Ereigniß" auch unsern Lesern nicht verschweigen.

Praktisches für den Haushalt.

Linoleum glänzend zu erhalten. Die Verbreitung der Linoleumteppiche und Läufer für Zimmer, Korridore, Treppenhäuser, Geschäftsräume u. s. w. nimmt immer mehr zu, weil dieselben hinsichtlich der Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit große Vortheile bieten. Dabei sind die Unterhaltungskosten geringfügig. Will man Linoleum glänzend erhalten, so bediene man sich folgender einfacher Mittel, welche Jedermann leicht anwenden kann. Eine Abwaschung mit gleichen Mengen Milch und Wasser sollte regelmäßig alle zwei bis drei Wochen stattfinden; nach Verlauf von drei bis vier Monaten, also alljährlich etwa dreimal, hat ein Abreiben mit einer schwachen Lösung von Bienenwachs in Terpentin-Spiritus stattzufinden; bisweilen wird auch Leinöl hierzu verwendet. Die Teppiche und Läufer bleiben bei diesem Verfahren immer rein und glänzend.

Konservirung der Schuhsohlen. Wenn man die Sohlen mit Kopalfirniß bestreicht und dies nach jedesmaligem Trocknen des Anstrichs mehrmals wiederholt, so werden dieselben wasserdicht und halten beinahe so lange wie das Oberleder. Ein noch billigeres Verfahren besteht darin, daß man die Sohlen so oft mit warmem Leinöl bestreicht, als sie etwas davon in sich aufnehmen. Solche Sohlen halten dann wenigstens noch einmal so lange als andere.

Die schwarzen Griffe an Eßbestecken verlieren häufig ihre Farbe, besonders wenn man sie, wie dies so häufig geschieht, behufs leichterer Reinigung eine Zeitlang in heißes Wasser legt. Durch mehrmaliges Bestreichen mit einer Eisenvitriollösung läßt sich die ursprüngliche Farbe leicht wiederherstellen.

Der üble Geruch des denaturirten Spiritus läßt sich dadurch mildern, daß man dem Spiritus eine geringe Menge von Weinsteinsäure oder auch Oxalsäure zusetzt. Diese Säuren besitzen nämlich die Eigenschaft, das Verderben der Pyridinbasen, welche zum Denaturiren des Spiritus verwendet werden und den üblen Geruch erzeugen, zu vermeiden.

Vermischte Nachrichten.

— [Graf Egloffstein als Rennstallbesitzer.] Die Verhaftung des Grafen Egloffstein hat diesen um sein Debut als Rennstallbesitzer gebracht. Die Angelegenheit, die eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, wird folgendermaßen geschildert: Graf von und zu Egloffstein, eins der Direktionsmitglieder des verflossenen „Klub der Harmlosen", hatte bemerkt, daß einige seiner „Standesgenossen", die gleich ihm in derangirten Vermögensverhältnissen lebten, sich schließlich noch mit Hülfe eines oder mehrerer Rennpferde über Wasser hielten. Man mußte es nur geschickt machen. Man mußte Pferde haben, mit denen man ein Rennen jederzeit gewinnen konnte, und diese ließ man ein paar Mal absichtlich ohne Erfolg laufen, so daß sich dann bei dem schließlich unerwarteten Siege große Summen einheimsen ließen. Das wollte nun Graf von und zu Egloffstein auch, aber es fehlte ihm das Beste — ein Pferd. Zwar nicht ein Königreich konnte der Graf für ein solches anbieten, sondern nur Wechsel, aber trotzdem gelang es ihm, ein gutes Pferd in seinen Besitz zu bringen, mit dem er sich am vorigen Sonntag nach Nizza begeben wollte, um in die dortigen Rennen — wie der Sportausdruck heißt — „einzugreifen". Das Pferd gehört zu den besseren Steeplern, und hätte zweifellos in einem der Nizzaer kleinen Verkaufsrennen eine Rolle gespielt und den Grafen für einige Zeit wieder flott gemacht. Allerdings war noch ein Uebelstand zu überwinden. Die Eisenbahn nimmt keine Wechsel für Billet und Fracht an, und baares Geld hatte der Herr Graf nun einmal nicht. Aber es gelang ihm, einen der besten und erfolgreichsten Karlshorster Jockeys für die „Expedition" zu interessiren, so, daß dieser das Geld dafür herzugeben bereit war, gegen — Wechsel und gegen die Erlaubniß, das Pferd in Nizza zu reiten. Aber aus diesen schönen Plänen ist nun nichts geworden, weil die böse Kriminalpolizei den „harmlosen" Grafen in „Numero Sicher" setzte. Das Pferd wurde vom Vorbesitzer zurückgenommen, der Jockey sitzt in der Bar Unter den Linden statt im Hotel de Nice unter den Mandelbäumen, und die Welt ist um den Genuß einer großen „Schiebung" gekommen.

— Ungewöhnlich zahlreiche Unfälle mit tödtlichem Ausgang in Folge von elektrischen Schlägen sind kürzlich in Amerika vorgekommen. Der „Western-Electrician", eine amerikanische

Fachzeitschrift, bringt darüber folgende nähere Mittheilungen: Ein Beamter der „Cedar Rapids (Jowa) Electric Light and Power Company" wurde getödtet, als er einen ausgebrannten Transformator durch einen neuen gleichartigen Apparat ersetzen wollte. Ein anderer Elektrotechniker kam ebenso ums Leben, während er im Begriff war, in Beloit (Mich.) eine schadhafte Lampe auszuwechseln. Er hatte am Nachmittage am Umschaltebrett gearbeitet und dabei wahrscheinlich vergessen, den Stromkreis mit der schadhaften Lampe auszuschalten. Ein ungewöhnlicher Vorfall kam kürzlich in Salt Lake City vor. Hier wurde eine neue Telegraphenleitung hergestellt, wobei der Draht mit sechs starken Speiseleitungen der „Union Light and Power Company" in Berührung kam. Die Folge davon war, daß der Arbeiter, welcher den Leitungsdraht abrollte, einen Schlag erhielt, der ihn sofort tödtete. In Baltimore wurden zwei Leute während eines schweren Regensturms ebenfalls durch Elektrizität getödtet. In dem einen Falle verunglückte der Träger eines Regenschirmes dadurch, daß das Stahlgestell des Schirmes mit der Zuführungsleitung einer elektrischen Lampe in Berührung kam; in dem anderen Falle war das unglückliche Opfer, um mit einem getroffenen Freunde ein paar Worte zu wechseln, unter ein Vordach getreten und hatte hier zufällig eine Hand an einen eisernen Träger des Vordaches gelegt, der durch irgend welche Umstände elektrisch geladen war.

Leipzig, 14. Januar. Wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, sind die von den Blättern heute verbreiteten Mittheilungen über Unterschlagungen bei der Berliner Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen stark übertrieben. Nach den genauen Ermittelungen der Zentralleitung des Verbandes und der Krankenkasse betragen die sehr geschickt begangenen Unterschlagungen insgesamt 7000 Mark.

Schiffsnachrichten.

Wangeroog, 14. Januar. Von einem bei Wangeroog gestrandeten englischen Schooner wurden heute der Kapitän und sechs Personen durch das Rettungsboot der Station „Fürstin Bismarck", gerettet.

Antwerpen, 14. Januar. Der Dreimaster „Frania" scheiterte bei Vlissingen; der Dampfer „Spaandam" bei Maasluis und der Dampfer „Neutral" bei Rotterdam sind ebenfalls gesunken. Die Besatzungen konnten gerettet werden.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Januar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4701 Rinder, 1063 Kälber, 8007 Schafe, 7354 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens — Jahre alt 61 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 54; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 61; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; c) gering genährte 47 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 51; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65 bis 70; c) geringe Saugkälber 58 bis 64; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 60; b) ältere Masthammel 52 bis 56; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 54 bis 55; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 52 bis 53; d) gering entwickelte 50 bis 51; e) Sauen 48 bis 51 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab; es bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es wird ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin haben am heutigen Todestage des Vaters der Kaiserin, des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, einen Kranz auf den Sarg des in Primkenau beigesetzten Herzogs niederlegen lassen.

— Die deutsche Regierung hat sicherem Vernehmen nach vor einiger Zeit bereits in Washington amtlich erklären lassen, daß in Bezug auf die Philippinen sie auf jeden Wunsch verzichte und nicht einmal eine Kohlenstation für sich in Anspruch nehme.

— Rittmeister von Rüdgisch von den 1. Dragonern in Tilsit tritt in türkische Dienste, um bei der Reorganisation der türkischen Kavallerie thätig zu sein.

— Der Kaiser hat dem Maler William Pape den Auftrag ertheilt, die diesjährige feierliche Investitur der Ritter vom Schwarzen Adlerorden in einem Bilde zu verewigen.

— Auf Anweisung des Justizministers hat das Amtsgericht in Heinrichswalde (Ostpr.) an die Losfrau Statscheit aus Obschruten 500 Mark Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft gezahlt. Die Frau hatte wegen Verdachts der Beihülfe zum Morde fast ein Jahr lang in Untersuchungshaft gesessen.

— Das „B. T." meldet aus Kiel: Die Schleswiger Bürgerschaft beabsichtigte ebenfalls, dem Oberpräsidenten v. Köller einen Fackelzug zu bringen, um die Zustimmung zu seinen Maßnahmen dadurch zum Ausdruck zu bringen. Herr v. Köller lehnte jedoch die seiner Person zugedachte Ehrung mit dem Bemerken ab, nicht ihm, sondern der Staatsregierung gebühre der Dank.

— Der „Voss. Ztg." wird ein Telegramm der „Morning Post" übermittelt, wonach am 3. Januar ein Bündnißvertrag zwischen Rußland und dem Emir von Afghanistan unterzeichnet worden ist.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des königl. Kronen-Ordens 2. Klasse an den Flügel-Adjutanten Oberst v. Schwartzkoppen.

Genf, 14. Januar. Der auf einer Studienreise nach Abessinien befindliche Maler Botter wurde dort in einen Hinterhalt gelockt und ermordet.

Brüssel, 14. Januar. Der Sturm stürzte in Gilly ein Haus um und begrub eine Frau mit 5 Kindern, 2 sind todt und die übrigen schwer verwundet.

Antwerpen, 14. Januar. In Schelle steht das Wasser meterhoch in den Straßen. Jeder Verkehr ist abgeschnitten.

Rotterdam, 14. Januar. In Folge Sturmes sind gestern mehrere Barken gesunken. 4 Personen sind umgekommen.

Paris, 14. Januar. Einer Blättermeldung zufolge erhielt Oberstleutnant Picquart im Gefängniß außer zahlreichen anderen Neujahrswünschen eine Karte mit dem Namen Komtesse de Pierrefonds. Hinter diesem Pseudonym verbirgt sich die Exkaiserin Eugenie.

Paris, 14. Januar. Wie verlautet, beschloß Dupuy, den Abgeordneten Lasies wegen Beschimpfung des Kassationshofes gerichtlich zu belangen und von der Kammer Aufhebung der parlamentarischen Immunität zu fordern. Wie erinnerlich, nannte Lasies Loew, Bard, Manau drei Schurken. Desgleichen wird „Intransigeant" verfolgt, weil es in Fettdruck und mit Kommentaren die Schimpfnamen veröffentlichte.

Paris, 14. Januar. Vervoot, der Chefredakteur des „Jour" meldet, er habe eine Verleumdungsklage gegen den „Siecle" angestrengt und 100 000 Franks Entschädigung verlangt, weil er in der illustrirten Beilage des Blattes karrikirt worden sei.

Die „Agence Havas" meldet aus besonderer Quelle unter Vorbehalt, in politischen Kreisen versichere man, der französische Botschafter Cambon und Lord Salisbury hätten am Mittwoch die erste Auseinandersetzung über die bestehenden Streitfragen gehabt. Aus der Unterredung sei hervorgegangen, daß eine Verständigung zwischen den beiden Nationen bevorstehend sei.

Paris, 14. Januar. Zahlreiche Telephonleitungen sind noch immer gestört, da der Sturm viel Gestänge umgeworfen hat.

Havre, 14. Januar. Die Straßen in der Nähe des Hafens sind überschwemmt.

Namur, 14. Januar. Die Maas ist aus den Ufern getreten; die ganze Umgegend ist überschwemmt.

Ancona, 14. Januar. Blättermeldungen zufolge werden die wegen der Komplotte gegen Kaiser Wilhelm in Alexandrien verhafteten Italiener vor das hiesige Schwurgericht gestellt.

Petersburg, 14. Januar. Der Rücktritt des Kriegsministers Karopatkin soll bevorstehen.

Newyork, 14. Januar. Hier hat sich ein Tabaksyndikat gebildet, welches Regierungsmonopol für Havannatabak und -Zigarren fordert.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 14. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,50 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 135,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 144,50 bis 146,00, Weizen 155,00 bis 161,00, Gerste 140,00 bis 154,00, Hafer 130,00 bis 135,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 150,00 bis bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 160,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 123,00, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 165,00 Mark, Weizen 182,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 176,50 Mark.

Odessa: Roggen 161,00 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Riga: Roggen 161,00 Mark, Weizen 182,00 Mark.

Newyork, 13. Januar, Abends 6 Uhr.

	13.	12.
Baumwolle in Newyork	6 1/16	6 1/16
do. Lieferung per Februar	5,70	5,68
do. Lieferung per April	5,74	5,73
do. in Neworleans	5 5/16	5 5/16
Petroleum, raff. (in Cases)	8,15	8,15
Standard white in Newyork	7,40	7,40
do. in Philadelphia	7,35	7,35
Credit Calances at Oil City	116,00	117,00
Schmalz Western steam	5,75	5,82½
do. Rohe und Brothers	5,90	5,85
Zucker Fair refining Moscovados	3 13/16	3 13/16
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	80,50	80,37
per Januar	—,—	—,—
per März	78,37	78,37
per Mai	75,25	75,12
per Juli	—,—	—,—
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,62	6,62
per Februar	5,55	5,55
per April	5,75	5,75
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,85	2,85
Mais stetig,		
per Januar	—,—	—,—
per März	—,—	—,—
per Mai	42,00	42,12
Kupfer	14,12½	14,90
Zinn	21,75	22,00
Getreidefracht nach Liverpool	3,50	3,50

Chicago, 13. Januar.

	13.	12.
Weizen stetig, Januar	67,25	—,—
per Mai	70,75	70,75
Mais stetig, per Januar	34,75	35,00
Pork per Januar	9,75	9,87½
Speck short clear	5,00	5,12½

Magdeburg, 14. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,27½ bis 10,40, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,30. Ruhiger. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,32½ G., 9,37½ B., per Februar 9,37½ G., 9,42½ B., per März 9,42½ G., 9,47½ B., per Mai 9,52½ G., 9,55 B., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,32½ B. Ruhiger.

Köln, 14. Januar. Rüböl loko 53,00, per Januar 50,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 14. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 32,00, per Mai 32,50, per September 33,25, per Dezember 33,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 14. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,32½, per März 9,45, per Mai 9,52½, per August 9,67½, per Oktober 9,35, per Dezember 9,30. Ruhig.

Bremen, 14. Januar. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 29,75.

Glasgow, 14. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 315 447 Tons gegen 336 423 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 83 gegen 82 im vorigen Jahre.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. A. E. Die geschilderten Zustände heben nicht ohne Weiteres den Vertrag auf; Sie müssen entweder durch ein ärztliches Attest nachweisen, daß der Zustand gesundheitsschädlich ist, oder der Polizei Anzeige machen, daß diese aus sanitären Rücksichten eine Aenderung veranlaßt. — J. H. H. Es ist allerdings nicht sehr anständig, in dieser Weise eine Rechnung auszustellen, aber dagegen läßt sich nichts thun. Wenn Sie die Rechnung überhaupt nicht anerkennen, so warten Sie doch weitere Schritte ab. — A. B. C. Eine derartige Umschreibung muß bei der Eheschließung beantragt werden und sind die Verhältnisse dann seitens des Standesbeamten eingehend zu prüfen. — A. B. 101. Sie müssen sich deshalb bei der Armen-Direktion melden, bestimmte Bedingungen giebt es dabei nicht. — Karl St. Die Ohrenbeichte wurde 1215 auf der 4. Lateransynode von Innocenz III. gesetzlich sanktionirt; im 21. Kanon dieses Konzils wurde verordnet, daß jeder katholische Christ, sobald er die Entscheidungsjahre erreicht habe, jährlich wenigstens einmal seinem Priester ein geheimes Bekenntniß aller seiner Sünden ablegen und im Unterlassungsfalle aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen und eines christlichen Begräbnisses verlustig werden solle. — Ph. in G. 4a. 14 bedeutet erhebliche, schwer heilbare Krankheitserscheinungen des Gehörapparates. — J. v. O. Die „Sprach-Kalender" sind im Verlage der A. Pahl'schen Buchhandlung (Inhaber: Haase) in Leipzig erschienen; das Exemplar kostet 1,25 Mark; Sie können denselben durch Vermittelung jeder hiesigen Buchhandlung beziehen. — A. B. 4. Die zur Regelung des öffentlichen Fuhrwesens in Stettin erlassenen Polizei-Verordnungen enthalten darüber keinerlei Bestimmungen. — C. G. 1001. Die Musterung findet zugleich mit den übrigen Musterungen statt, nur für die Schifffahrttreibenden wird ein besonderer Termin bei Anfang des Winters einberufen. Zur Werftdivision werden nur Handwerker genommen. Die Mindestgröße beträgt 1 Meter 57 Zentimeter, das Brustmaß mindestens die Hälfte des Höhenmaßes. — A. Z. Das Lübische Recht ist Jahrhunderte alt, von den erhaltenen Rechtsbüchern darüber stammt das älteste aus dem Jahre 1235, heute gilt dasselbe besonders noch an der Ostsee und in Schleswig-Holstein und Vorpommern. Sie sind aber im Irrthum, wenn Sie annehmen, daß bei dem Lübischen Recht die Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist, gerade das Gegentheil ist der Fall. — A. K. Der Antrag muß bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt angemeldet werden. Das Bureau ist Louisenstraße 26.

Wetteraussichten für Sonntag, den 15. Januar.

Ein wenig kühler, zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 13. Januar. Elbe bei Aussig — 0,18 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,40 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,12 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,65 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,26 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,88 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,34 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,60 Meter. — Warthe bei Posen + 0,98 Meter. — Am 12. Januar: Netze bei Usch + 0,79 Meter.

Berliner Börse vom 14. Januar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70
Brüssel	8 Tg.	80,90G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,85G
Kopenhagen	8 Tg.	111,85G
London	8 Tg.	20,425B
„	3 Mt.	20,29
Madrid	14 Tg.	61,90G
New-York	vista	4,2075
Paris	8 Tg.	81.05B
„	2 Mt.	80,55G
Wien	8 Tg.	169,30G
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,10B
Petersburg	8 Tg.	215,90G
„	3 Mt.	213,25
Warschau	8 Tg.	216,G

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Goldsorten.

Sovereigns	20,39G
20 Frcs.-Stücke	—,
Gold-Dollars	4,19G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1975G
Belgische „	—,
Englische „	20,44
Französische „	81,15B
Holländische „	168,80
Oesterr. „	169,40
Russische „	216,50
„ Zollcoupons	324,25

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60G
„ „	3½	101,60G
„ „	3	93,75
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60
„ „	3½	101,70
„ „	3	93,80
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,B
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	100,50B
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	97,10G
Dortmunder „	3½	98,20B
Düsseldorfer „	3½	97,10G
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	98,25G
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	99,G
Kölner „	3½	99,75G
Magdeburger „	3½	99,
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97.70
Pommersche „	3½	96,G
Posener „	3½	98,50G
„ „	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer „	4	100,80
Rheinprov.-Obl.	3	92.25G
„ „ Ser. 18	3½	97,10G
„ „ 19	3½	100,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,75G
„ „	3½	99,40G
Westpr. „	3½	98,30G
Berliner Pfandbriefe	5	119,G
„ „	4½	117,G
„ „	4	108,G
„ „	3½	103,40G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
„ „ „	3½	100.10G
„ „ „	3	90.50B
Kur-u. Neum. neue „	3½	100,30G
Ostpreussische „	3½	98,90
„ „	3	89.80B
Pommersche „	3½	99.30
„ „	3	90.20G
Posensche 6-10 „	4	102.75G
„ Serie C. „	3½	98,80
„ „	3	90.B
Sächsische „	4	104.10G
„ „	3½	99.90
„ „	3	89,90
Schlesische alte „	3½	99,40G
„ A. C. D. „	3½	—,
„ „	3	90,60
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,10G
„ „	3	89,60G
Westfälische „	4	101,50
„ „	3½	98,60G
„ „	3	90,90B
Westpr. rittersch. I „	3½	99,80G
„ „	3	90,80
Hannov. Rentenbriefe	4	102,50G
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	102,50G
„ „	3½	99.40
Posensche „	4	102,50G
„ „	3½	99,80
Preussische „	4	102,50G
„ „	3½	99,
Rhein. u. Westf. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,50G
Schlesische „	4	102,70G
„ „	3½	99,60G
Schlesw.-Holst. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	100,B
Hamburg. Staats-Anl.	3½	104,25G
„ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,70B
„ Staats-Rente	3	91,90G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38.50
Augsburger „	—	24,75
Bad. Präm.-Anl.	4	148,20
Bayer. „	4	172,50
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	125,25
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,25
Lübecker „	3½	134,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,80
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	85,80G
„ innere	4½	73,60
Barletha Loose	—	28,50
Bucarest Stadt	4½	88,90
Buen.-Aires Gold	4½	77.20
„ Stadt	6	43,50B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,50
Chinesische „	5½	103,
„ 1895 „	6	105,70
„ 1896 „	5	99,
Finnländ. Loose	—	59,80
Griechen m. Cp.	5	43,G
„ Mon.	4	49.80
„ (Pir.Lar)	5	41,50
Italien. Rente	4	93,50G
Lissabon. Stadt	4	69,60
Mexican. Anl. kl.	6	99,70
„ Eisb.-Obl.	5	97,40
Oestr.Gld-Rente	4	101,80
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100,90G
„ 250Fl.L.1854	3½	—,
„ Credit- „	—	349,40
„ 1860er L.	4	148,60
„ 1864er L.	—	333,40
Poln. Pfdbrf.	4½	100,40
Portug.StaatsAnl	4½	37,30
Rumän. Anl.	5	100,80B
„ „ 1889	4	92,90
Russ.cns. A. 1880	4	101,10G
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	—,
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	265,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,20
Schw Hyp. 1904	4	101,10B
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,75
„ amort. St.	4	61,30
Spanier	4	47,20
Türk. Admin.	5	98,75B
„ 400Frcs.-L	—	114,B
Ung. Gold-R.	4	100,50
„ Kronen-R.	4	97,90
„ Staats-R.1897	3½	88,G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20G
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,10G
„ „ 14	3½	96,10G
„ „ 16.17	4	100,25G
„ „ 18	4	101,25G
„ unk. 1900 19	3½	96,10G
„ „ 1910 20	3½	97,25G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	124,90G
„ „ „ II	3½	114,G
„ „ Pfndbr.	3½	102,50G
„ „	4	100,25G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„ „	4	100,60G
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,G
„ „	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,10G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
„ „	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	136,60
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	98,G
„ „	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,90G
„ „ 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50G
„ „	4½	115,40G
„ „ 9	4	97,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96 70
„ „ 1890	4	100,70G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,G
„ „	3½	98,30
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,50G
Rh.Hyp.-Pfdb	4	—,
RhWstf.Bdc,	4	101,60G
Sächsische „	3½	100,G
Schles.Boden	4	100,30G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„ „	4	102,25G
Stett. N. Hyp.	4½	97,30G
„ „	4	93,10G
„ „	3½	83,50G
Westd. Bdc.	4	101,80G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114.80
Altd.-Colberg	122 50G
Braunsch.Lnd.	124.30
Bröllthaler	101,40B
Crefelder	109,75
Dortm. G.Ensch.	173.40
Eutin-Lübeck	60,80
Halbst.-Blkbg.	154,50G
Königsb.-Cranz	160,
Lüb.-Büchen	177.90
Marienb.-Mlaw.	83,90
Ostpr. Südbahn	97,30

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	125,10
Brsl.-Warschau	97,25G
Dortm.G,Ensch.	165,75G
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	116,50G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,30
Allg.Deutsche „	137,25
„ Loc. u. Strb.	201,
Barmen-Elberf.	249,G
Boch.-Gels. Str.	173,50
Braunschwg. „	177,25
Bresl. Elctr. „	206,
„ Strassenb	304,
Dresdn.Str.-B.	195,10G
Electr. Hochb.	127,10
Gr.Berlin. Strb.	331,90
Hamburger „	190,
Magdeburger „	201,G
Potsdamer „	—,
Stettiner „	174,75

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,
„ Elbth.	—,
Südöst.(Lomb.)	27,60
Warsch.-Wien	307
Canad.-Pacific	82,B
Gotthardbahn	151,G
Ital.Merid.	135,25G
„ Mittelmeer	101,75
Jura-Simplon	91,80G
Lütt.-Limburg	—,
Lux.Pr.Henry	105,B
Northern-Pacific	79,90
Schw.Central	156,50
„ Nordost	111,90
„ Union	83,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,10G
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	98,60G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,50G
Magdebg.-Wittb	92,30G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	101,10G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,50G
Oest.-Ung. Stb.	92,90G
Südöst.(Lomb).	76,
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,80G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,20B
Mosco-Smolensk	100,50G
Rjäsan-Koslow	100,70
Rybinsk	100,80
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	108,
North.-Pac. 4%	102,25
„ 3%	69,25
Anatolische I	93,40
„ II	95,60
Gotthardbahn	99,80G
Italienische	59,20
Portugiesische	67,
„ I Rg.	82,25G
Süditalienische	62,50G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,25
Bresl. Rhederei	160,
Chines. Küstenf.	85,50G
Ham.Am.Packet	122,70
Hansa, Dampf.	166,
Kette, D.Elbsch.	77,
Nordd. Lloyd	114,50
Schles. Dpf.-Co.	101,25G
Stettin. „ „	107,75G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,25G
B. f. Rheinl u. W.	117,
Barmer Bank-V.	136,25
Berg.-Märkische	159,50
Berliner Bank	112,80
„ Hand.-Ges.	168,50
Braunschw. Bk.	117,25G
„ Credit	114,80G
„ Hypoth.	138,60G
Breslauer Disct.	117,
„ Wechslerbk.	109,30
Chemnitz Bk.-V.	113,75B
Coburger Credit	98,50
Comm.- u. Disc.	124,40
Danz. Privatbk.	137,75
Darmstädter Bk.	154,10
Dessau. Landsb.	143,
Deutsche Bank	207,40G
„ Genosssch.	117,
Disconto-Comm.	198,
Dortm. Bank-V.	125,75
Dresd. Bank	164,
„ Bank-Ver.	117,30G
Düsseldorfer	125,50G
Elberf. Bank-Ver	125,10G
Essener Credit	138,50
Goth. Grundcred.	133,75
„ Privatbank	130,50
Hamb.Hyp.Bnk.	155,50B
Hannoversche	127,25
Hildesheimer	142,
Kieler	146,B
Köln. Wechslerb	105,40G
Königsbrg. V.-B.	115,B
Leipziger Bank	179,80
„ Credit	207,50
Magdeb. Bk.-V.	119,B
„ Privatb.	115,
Mecklenb.Bk. 40.	110,25G
„ Hypothek.	185,50G
„ Str. Hp. B.	141,10G
Mein. Hyp.-B. 70	135,25B
Mitteld. Bodcr.	112,25G
„ Cred.-Bk.	119,75
Nationalbk. f. D.	148,10
Nordd. Credit.-A.	127,25G
„ Grundcr.	98,10
Oestr. Credit	226,10
Osnabrücker	146,G
Ostdeutsche	118,
Peters&Co. Kref.	128,75G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,20G
Posener Provinz	114,25
Pr. Bodencr.-Bk.	139,90
Pr. Centr.-Bod.	167,60
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20G
Reichsbank	165,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	117,G
Sächsische	135,50G
Schaaffh.B.-V.	147,10
Schles. Bank-V.	147,75G
Westdeutsch.Bk.	127,50G
„ Bodencr.	113,10G
Westphäl. Bank	126,80

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	121,10G
Bockbrauerei	194,40
Böhm. Brauh.	233,25
Friedrichshain	143,
Patzenhofer	261,25
Pfefferberg	235,50
Schönebrg. Sch.	202,50
Schultheiss	268,75
Bochumer	196,75B
Dessau. Feld.	113,25
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	185,25G
GermaniaDortm.	218,50
Lindenbr. Unna	150,25
Lindener	366,G
Posen. Hugger.	136,

Accumulator-F.	160,10
Alfeld-Gronau	142,G
Allg. Berl.Omnib	209,
Allg. Electric. G.	288,
Aluminium-Ind.	152,75
Anglo-Ct.-Guano	90,G
Anhalt. Kohlenw	105,25
Aplerbck. Steink	131,75
Arenberg Bergb.	885,G
Baroper Walzw.	89,50
Berl. Electric.W.	300.
„ Packetfahrt	341,50
BerzeliusBergw.	129,
Bielefeld, Masch.	323,20
Bismarckhütte	230,
Boch.Bgw. Vz. C.	86,
„ Gussstahl	233,25
Bonifacius	131,
Braunsch. Kohl.	143,25G
„ „ St.-Pr.	156,10
„ Jute-Spin.	186,90
„ Masch.	202,75B
Bredow.Zuckerf.	62,90
Bresl. Oelfabrik	90,25G
„ Sprit-Fab.	160,25G
„ Wagb.Linke	277,
„ „ Vorzug	107,G
Butzke&Co.Met.	125,75
Cassel. Federst.	197,25G
„ Trebertrock.	386,
Chem. F.Buckau	—,
Concordia Brgb.	255,50
Consold.Schalke	289,
Courl, Bergwerk	145,50
Cröllw. Papierf.	265,
Dannenbaum	101,
Danzig.Oelmühl.	75,G
„ „ St.-Pr.	89,25G
Dessauer Gas	210,75
Deut. Gas-Glühl.	450,
„ Metallpatron	348,
„ Spiegelglas	133,50G
Donnersm.Hütte	183,80
Dortm. Union C.	103,50
Düsseld. Draht	39,40G
„ Kammg.	74,50
„ Eisbd.(Wag.)	281,60G
Dynamite Trust	179,90
Egest. Salzw.	135,B
Elberf. Farbenf.	315,50G
Elektr. Kummer	175,
„ Liegnitz	95,25G
Eschweiler Berg	215,30
Fraustadt.Zuckf.	112,50
Gelsenkirchen	184,60
„ Gussstahl	193,80
Georg Marienh.	145,25
„ „ St.-Pr.	155,
Ges. f. electr.Unt.	171,
Gladbach. Spinn	161,
Glauziger Zuckf.	117,25
Görl. Eisenbbed.	276,
„ Masch.conv.	197,25
Hagener Gussst.	142,75
Hall. Maschinen	408,B
Hambg.Elec.-W.	175,75
Hannov.BauSt.P	112,40
„ Immobilien	113,50
„ Msch. St.	334,75
HarkortBr.conv.	131,25
„ St.-Pr.	152,25G
„ Berg St.-Pr.	152,50
HarpenerBergb.	180,90
Hartm. Maschf.	166,75
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	161,
„ „ B.	159,25
Helios Elec.-Ges.	169,G
Hengstenb.Msch	123,
Herbrand Wagg.	170,10
Hibernia	189,70
HildebrandMühl	200,
Hirschbg. Leder	145,
„ Masch.	127,G
Höchster Farbw.	411,50G
Hörderhütte A.	188,
Hösch, Eisen	193,25
HoffmannStärke	174,B
Hoffmann Wagg.	283,
Howaldt-Werke.	148,10
Ilse, Bergw	139,50
Kaliw., Aschersl.	148,25
Kapler Maschin.	132,
Kattowitzer	198.
KöhlmannStärk.	269,80G
KölnerBergwrk.	267,10
„ Electr.-Anl.	122,
„ MüsenBgw.	54,25
König Wilh. cnv.	222,25
„ St.-Pr.	277,
Körbisdf.Zucker	117,75
Lauchhammer	—,
„ conv.	181,75
Laurahütte	216,70
Leipz. Gummiw.	140,75G
L. Löwe & Co.	448,
Louise Tiefb. cv.	75,10
„ St.-Pr.	110,B
Magdb. Allg.Gas	121,25G
„ Baubank	93,75G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	138,30
Marienb.-Kotzn.	96,50
Maschin.Kappel	—,
„ Strube.	106,75
MassenerBergb	134,
Mech.Web.Lind.	152,G
„ Zittau	145,50G
Mechernich.Brg.	1600,
Menden & Schw.	89,
Nähmasch. Koch	151,75G
Norddeut. Eisw.	99,50
„ Gummi	112,80G
Nordstern Kohle	216,50
Oberschl. Cham.	173,10
„ Eisenb.-Bedf.	115,75
„ Eisen-Ind.	147,75
„ Kokswerke	161,
„ Portl.-Cement	177,
Oppeln. Cement	179,
Osnabrck. Kupf.	91,
Phönix Bergwk.	178,50
Pluto, Steinkohl.	312,50
Posener Spritf.	158,10
Ravensbg. Spin.	127,60
Redenhütte	85,
Rhein-Nassau	192,
„ Metallw.	213,25
„ Stahlwrk.	224,
„ Industrie	254,
„ Westf. Kalk.	120,40
Riebeck Montan	210,
Rositz. Braunk.	196,G
„ Zuckerf.	164,10
Sächs.Guss.	286,
„ Kammg.V.-A.	82,
„ Nähfaden cv.	111,25G
„ Webstuhl-Fb.	235,
SchalkerGruben	361,50
Schering Chm.F.	181,
Schles. Brg.Zink	335,75
„ Gasgesellsch.	149,75G
„ Kohlenwerke	33,50
„ Lein.Kramsta	152,
„ Portl.Cem.	231,50
Schuckert Elect.	244,
Schulz Knaudt	201,
Siemens, Glash.	235,50G
Stett. Bred.Port.	197,10G
„ Cham.	418,50
„ Electr.-W.	158,
„ Vulkan B.	218,10
„ „ St.-Pr.	219,30
Stoewer, Nähm.	162,
Stolberger Zink.	81,50
„ St.-Pr.	156,
Strals.Spielk.	125,75G
Thale, Eisb.St.Pr	130,
„ Vorzg.	135,90
Thürng. Salinen	63,50
Tuchf. Aachen.	81,75
Union, Chem.Fb.	142,B
Ver. Köln-Rottw.	226,
Victoria Fahrrad	145,80
Voigt & Winde	116,50G
Vorwärts Spinn.	116,25G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	152,
WasserwGelsnk	323,G
Westeregl. Alcal	202,25
Westph. Draht.I.	152,25
„ Stahlw.	216,
Wittener Gussst.	241,

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

72. (Nachdruck verboten.)

Warum sagte Hertha, da sie doch so genau wußte, was sie thun wollte, ihm das überhaupt? Was lag darin für ein Sinn, daß sie ihre eigene Schuld ihm erst noch eingestand, ehe sie sein Haus verließ? Es war dies eine Aufrichtigkeit, die er für raffinirte Bosheit gehalten hätte, wenn er nicht eingesehen hätte, daß es wirklich nur Naivetät sein könne. Noch vor einigen Wochen würde er es allerdings für boshafte Rache bei ihr genommen haben, heute that er es nicht, heute hielt er sie deren gar nicht für fähig.

Nun gut, es mußte sein; so wollte er denn der schweren Aufgabe sich unterziehen und ihren Auftrag ausführen. War doch auch das nur eine Konsequenz seiner Schuld und zugleich eine Sühne der Vergangenheit!

XXI.

Als Ottfried bei Herrn von Breinitz sich anmelden lassen wollte, sagte ihm der Diener, daß sein Herr nicht zu sprechen sei, da derselbe von einem Unglücksfalle betroffen worden. Soeben wäre der Arzt erst wieder dagewesen und habe dem Kranken völlige Ruhe verordnet.

„Ich weiß, Ihr Herr hat sich den Fuß gebrochen," sagte Ottfried. „Bei welcher Gelegenheit ist das geschehen?"

Der junge Mensch wurde nicht verlegen, er schien genau instruirt zu sein.

„Ja, wen das Unglück treffen soll, den trifft's in seiner Stube," antwortete er. „Der gnädige Herr sind gestern Abend im Zimmer ausgeglitten."

„Melden Sie mich nur an, es ist ja kein inneres Leiden, so wird eine kurze Unterredung Ihrem Herrn auch nicht schädlich sein."

Der Diener ging und kehrte ganz gegen Ottfrieds eigene Erwartung mit dem Bescheid zurück, daß der gnädige Herr dem Herrn Reiling gegenüber eine Ausnahme machen und ihn empfangen wolle.

Der Verunglückte lag auf seinem Bett und rief dem Eintretenden schon den Willkommengruß entgegen.

„Sie haben also von meinem Unglückfall gehört? Sehr liebenswürdig von Ihnen, daß Sie gleich kondoliren kommen. Eine verfluchte Geschichte das! Auf mehrere Monate bin ich hier an's Streckbrett gefesselt — das ist eine fürchterliche Strafe, eine ganz unerhörte Perfidie des Schicksals."

Herr von Breinitz hatte nicht Unrecht von seinem Standpunkt. Ein furchtbarer Zorn nagte in ihm über diese „Perfidie" des Schicksals. So dicht am Ziel sah er sich unfähig zu jedem Handeln gemacht, mußte er ohnmächtig auf seinem Lager liegen, während er jetzt auf der Eisenbahn neben Hertha hätte sitzen können, neben der Frau des Mannes, der hier ahnungslos vor ihm stand, wahrscheinlich von ihr abgesandt, um ihr Bescheid über ihren verunglückten Beschützer zu bringen.

„Ihr Befinden, Herr von Breinitz, gestattet mir eine kleine Unterredung mit Ihnen, wie ich sehe," sagte Ottfried.

Der Andere sah bei dem ernsten Ton des Sprechers etwas betroffen auf. Sollte er von den Beziehungen zu seiner Frau doch etwas wissen? Aber bah — das war ja nicht denkbar, es handelte sich wahrscheinlich um einen andern, gleichgültigen Gegenstand.

„Ich stehe zu Diensten," antwortete er, „wenn Sie nicht zu lange mich in Anspruch nehmen wollen. Gestatten Sie nur, daß mein Diener erst den Eisumschlag erneuert, die Geschwulst am Bein ist noch nicht gewichen, und ehe dies noch nicht geschehen, kann der Gipsverband nicht angelegt werden. — — So, nun sprechen Sie!" sagte er dann, als der Diener hinausgegangen war.

„Zuerst muß ich einen Irrthum Ihrerseits korrigiren," bemerkte Ottfried, der trotz der wiederholten Einladung des Andern stehen geblieben war. „Ich bin nicht gekommen, um wegen Ihres Unglücksfalles zu kondoliren, der mir nichts weiter als eine gerechte Strafe der Vorsehung zu sein scheint."

Herr von Breinitz blickte den Sprecher betroffen an, er sah zu spät ein, daß dieses Gespräch doch einen unangenehmen Charakter tragen werde.

„Seit wann sind Sie denn so fromm geworden?" fragte er mit kurzem Auflachen. „Und inwiefern glauben Sie, daß ich eine Strafe des Himmels verdient habe?"

„Ich werde die Antwort auf Ihre Fragen für mich behalten und nur sagen, was ich von Ihnen wünsche. Ich ersuche Sie, mir den Brief zurückzugeben, den meine Frau an Sie geschrieben hat."

„Oho!" fuhr der Andere höhnisch auf. „Gesetzt den Fall, ich hätte einen solchen Brief erhalten, was ich übrigens bestreite, so würde ich doch nicht die leiseste Verpflichtung fühlen, Ihnen meine Korrespondenzen auszuhändigen."

„Es nützt Ihnen nichts, den Empfang des Briefes zu verleugnen, da ich von meiner Frau selbst davon unterrichtet bin."

Herr von Breinitz ließ ein spöttisches Lachen hören, er sah dabei den Andern prüfend von der Seite an. Daß Hertha die Angelegenheit selbst an Ottfried sollte verrathen haben, schien ihm undenkbar, viel eher glaubte er, daß das Mädchen indiskret gewesen sei und Ottfried nun auf den Strauch bei ihm schlage.

„Sind Sie geneigt, mir den Brief freiwillig auszuhändigen?" fragte der junge Mann gemessen.

„Was für einen Brief meinen Sie denn eigentlich?" fragte der Kavalier spöttisch.

„Das Leugnen und Verstellen hat keinen Zweck; ich richte die Forderung an Sie im Auftrag der Schreiberin des Briefes. Wenn Sie daran noch zweifeln, so kann ich Ihnen auch den Inhalt desselben mittheilen. Meine Frau forderte sie darin auf, sie heute früh auf einer Reise zu begleiten. Vor einigen Stunden benachrichtigten Sie die Dame, daß Sie verhindert seien, ihren Wünschen zu folgen, da sie sich den Fuß gebrochen hätten."

Herr von Breinitz starrte dem Sprecher verdutzt in das unbewegliche Gesicht, dann brach er in ein lautes, gezwungenes Lachen aus.

„Das ist ja allerliebst — Ihre Frau Gemahlin beliebt etwas frühzeitig Karneval zu spielen." Mit beißendem Spott setzte er hinzu: „Wer ist denn nun eigentlich der Gefoppte von uns Beiden?"

„Sie sind also überzeugt und werden die Herausgabe des Briefes nicht länger verweigern," sagte Ottfried ruhig.

„Das Erstere ja, das Letztere fällt mir nicht ein. Ich habe ein großes faible für Ihre interessante Frau Gemahlin und gedenke das duftige Billet als ein theures Souvenir von ihrer reizenden Hand mir aufzuheben."

Ottfried hielt nur mühsam an sich; er kaute nervös an den Spitzen seines Schnurrbarts und fuhr sich ein paarmal mit der Hand über die Stirn. Aber er zwang jedes Wort der Empörung zurück, das von dem Andern nur mit Hohn beantwortet worden wäre. Er hatte es vorher ja gewußt, welcher Demüthigung er sich mit diesem Gange aussetzte.

„Glücklicherweise bin ich im Besitze eines Mittels," sagte auch er nun ironisch, „das Sie vielleicht meinen Wünschen willfähriger stimmen wird."

Er nahm den Brief von Ilona aus der Tasche und aus diesem den Zettel, auf den sie die Namen der Preßburger Edelleute geschrieben hatte, welche über Breinitz' Vergangenheit Zeugniß ablegen konnten.

„Erlauben Sie," sagte er, „daß ich Ihnen hier einige Namen nenne, die Ihnen wohl bekannt sein werden."

Der Andere erbleichte während der Verlesung; in seinem Gesicht zuckte es nervös und auch die auf der Decke liegende Hand bebte leise. Er sah überhaupt sehr angegriffen, wie um zehn Jahre gealtert aus, und die scharfen Linien des Gesichts traten noch markanter hervor.

„Was soll's damit?" stieß er mit gepreßter Stimme heraus.

„Ich glaube kaum, daß ich Ihrem Scharfsinn nachzuhelfen brauche. Ich sehe, Sie erinnern sich der Herren noch, wie auch diese Sie noch in gutem Gedächtniß haben."

„Dieser elende Verrath geht von der sogenannten Ilona Mirani aus," knirschte der Kavalier. „Aber sie hat mich nicht umsonst herausgefordert, jetzt soll sie auch meine Rache kennen lernen."

„Es würde ihr wahrscheinlich wenig schaden, was Sie über die Dame sagen könnten und die Verurtheilung des Publikums würde immer wieder nur Sie treffen. Ilona Mirani, bei der Sie Ihre Entführungsspezialität wahrscheinlich zuerst in Scene setzten, ist Ihrer Rache aber entrückt, denn sie ist heute früh bei einem Spazierritt mit dem Prinzen verunglückt."

„Was sagen Sie?" stammelte Herr von Breinitz bestürzt.

„Die Wahrheit. Mir aber hat sie vorher die Notizen über Ihre Vergangenheit und Ihren Charakter gegeben, mit dem ausdrücklichen Wunsch, davon zu dem Zweck Gebrauch zu machen, Sie aus der hiesigen anständigen Gesellschaft zu entfernen. Ich kann Ihnen die Stelle vorlesen, wenn Sie es wünschen."

„Es ist nicht nöthig," wehrte der Andere mit zornfunkelnden Augen ab.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 14. Januar 1899.

Stadtverordneten-Versammlung

am 19. Januar 1899, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bewilligung von 1 M. Priesterquartalgeld für das städtische Grundstück Oberwiek 92 pro 1897/98.
2. Bewilligung von 4175 M. Druckkosten für die Anleihescheine und Zinsscheinbogen der Anleihe P.
3. Bewilligung von 183,42 M. Reisekosten und Tagegelder für zwei Bewerber um eine Stadtbaumeisterstelle zur persönlichen Vorstellung.
4. Mittheilung des Magistrats über das Resultat einer Petition eines Bürgers um Ertheilung eines Ausnahme-Baukonsenses.
5. Bewilligung von 1500 M. als einmalige Abfindungssumme für die beim Umbau der Parnitzbrücke an einem Speicher der Pommerschen Provinzial-Zucker-Siederei vorzunehmenden baulichen Veränderungen.
6. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision im Dezember 1898.
7. Antrag eines Stadtverordneten um Aufhebung der bestehenden Vorschrift, wonach bei Hülfeleistungen der Feuerwehr, im Falle von Kellereiüberschwemmungen 2c. vorher der Ersatz der Kosten gesichert werde.
8. Petition eines Bürgers um Herabsetzung der Kosten von 83,10 M. für Rohrbruchreparatur vor seinem Grundstück, die sich seit 1895 im April 1898 ohne sein Verschulden wiederholte.

9./13. Fünf Vorkaufsrechtssachen.

14. Bewilligung von 2,75 M. halbe Umsatzsteuer für eine vom Reichsmilitär-Fiskus der Stadtgemeinde aufgelassene Straßenparzelle.
15. Genehmigung zur Pfandentlassung einer Bürgerwiese im fetten Ort, 90,40 ar groß.
16. Genehmigung zur Zahlung eines Vorschusses von 2000 M. an die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt aus den bereiten Mitteln.
17. Genehmigung zum Ankauf dreier Wiesen im fetten Ort von zusammen 3,062 ha Größe zum Preise von 2150 M., Bewilligung des Kaufgeldes und der Kosten.
18. Bewilligung von 193,33 M. Gehalt für einen Lehrer pro 4. Quartal 1898/99, als Nachfolger eines verstorbenen Lehrers.
19. Beschlußfassung über die Vertretung der Stadtverordneten-Versammlung durch den Magistrat in einer Prozeßsache.
20. Bewilligung von 1920 M. und 20 M. pro qm zum Ankauf einer Straßenparzelle von ca. 145 qm.
21. Genehmigung zum Terraintausch einer städtischen Parzelle in der Feldmark Messenthin gegen eine drei Mal größere an der Larpe gelegen.
22. Zustimmung zu dem Entwurf einer neuen Friedhofs-Ordnung.
23. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 10./11. 98, vor Anstellung von Beamten ein Gesundheitsattest zu beschaffen 2c.
24. Genehmigung zur Anstellung von drei Polizeibeamten bei der städtischen Baupolizei und Angliederung an Beamtengruppe VI.
25. Vorschläge des Bureaus für die Bildung der Deputationen und Kommissionen.
26. Beschlußfassung über Ankauf mehrerer Grundstücke in Grabow a. O.
27. Genehmigung zur Pensionirung eines städtischen Beamten und Bewilligung einer jährlichen Pension von 2100 M.
28. Zustimmung zu dem Vorentwurf zum Bau der I. Mädchen-Mittelschule an der Barnimstraße zum Kostenbetrage von zusammen 333300 M.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Genehmigung zur Aenderung der Anstellungs-Bedingungen für die Feuerwehrleute.
2. Wahl eines Mitgliedes des 3. Waisenraths-Bezirks.

3./7. Bewilligung von zusammen 1165,83 M. Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.

8. Aeußerung über die Person eines zum Subalternbeamten gewählten Anwärters.

9./11. Bewilligung von 228,50 M. Vertretungskosten für drei erkrankte Beamte.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 10. Januar 1899.

Bekanntmachung,

betreffend die

Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Auf Grund der §§ 10 und 12 des Gesetzes vom 6. Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 und des § 25 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888, werden alle diejenigen männlichen Angehörigen des deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1879 geboren,
2. in den Jahren 1878, 1877 und **vorher** geboren sind und **eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben** und im Gebiete der Stadt Stettin ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben,

hierdurch aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js., Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,** unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine oder ihrer Militärpapiere (Losungsscheine) persönlich zu melden. Mannschaften, welche zur See gefahren sind, haben außerdem ihre Schiffsbücher oder sonstige Atteste mitzubringen. **Die Anmeldung findet nicht wie früher im Haupt-Gebäude der Polizei-Direction, Gr. Wollweberstraße 60/61, 2 Treppen, sondern in dem Hause nebenan, Gr. Wollweberstraße 59, 1 Treppe, statt.**

Die Geburtsscheine werden als giltig nur dann angesehen, wenn sie von den Standesämtern ausgestellt sind. Wer noch nicht im Besitze eines Geburtsscheines ist, hat sich sofort von dem Standesbeamten seines Geburtsortes einen solchen schicken zu lassen.

Für Diejenigen, welche am hiesigen Orte gestellungspflichtig sind, sich zur Zeit aber auf Reisen oder auf See befinden oder sonst vorübergehend abwesend oder krank sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken. Dasselbe trifft zu für Geistesschwache und Taubstumme, soweit dieselben sich nicht allein verständigen können.

Wer diese Anmeldung unterläßt, wird nach § 25 Nr. 11 der Wehr-Ordnung bezw. § 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Königliche Polizei-Direction.

In Vertretung:

Felsch.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß demnächst die Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrath und zur Gemeindevertretung für die von der St. Jacobi-Gemeinde abgezweigte und mit dem 1. Januar ins Leben getretene neue Gemeinde stattfinden werden.

Die Wählerliste wird mit dem 21. Januar geschlossen. Es werden daher alle diejenigen selbstständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der neuen Gemeinde, welche wenigstens 1 Jahr in dem Gebiet der neugebildeten Parochie oder doch hier am Orte wohnhaft sind, aufgefordert, sich bis zu dem bezeichneten Tage zur Eintragung in die Wählerliste persönlich anzumelden. Später erfolgende Anmeldungen können für die bevorstehenden Wahlen ein Stimmrecht nicht mehr gewähren.

Anmeldungen werden entgegengenommen im Bureau von St. Jacobi, Jacobikirchhof 2, während der dortigen Geschäftsstunden, desgleichen von dem Herrn Prediger Springborn, wohnhaft Hohenzollernstr. 63.

Zugleich wird angezeigt, daß die für die bevorstehenden Wahlen festgestellte Wählerliste 14 Tage lang, nämlich vom 22. Januar bis zum 4. Februar in dem Bureau von St. Jacobi während der dortigen Geschäftsstunden öffentlich zur Einsicht ausliegen wird. Etwaige Reklamationen gegen die Liste können nur während der vierzehntägigen Auslegungsfrist angebracht werden, sind also später nicht mehr zulässig.

Der Superintendent der Stadtsynode.

Fürer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Rundholzes zur Unterhaltung der Pfahlgruppen im Verwaltungsjahre 1899/1900 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 23. Januar 1899, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., am 13. Januar 1899.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeinde-Vertretung in der Landgemeinde Bredow a. O. für das Jahr 1899 liegt in der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1899 in meinem Dienstzimmer öffentlich aus.

Gegen die Richtigkeit dieser Liste kann jeder Stimmberechtigte während der Ausliegefrist Einspruch bei mir erheben.

Jedem einzelnen Wähler wird dringend empfohlen, sich zu überzeugen, daß sein Name in die Wählerliste aufgenommen ist, damit Zurückweisungen von Wählern am Wahltage nicht erfolgen brauchen.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Orts-Krankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Ortskrankenkasse No. 16,

für Kupferschmiede, Klempner, Dachdecker pp.

General-Versammlung am Montag, d. 23. Januar, Abends 8½ Uhr, im Restaurant **Just,** Gr. Domstraße 20.

Tagesordnung:

Erhöhung der Beiträge.

Aenderungen des Kassenstatuts.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse No. 26

ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge pro 1898.

Vorträge

des Herrn Pastor **Witt** aus Kiel

im **Konzerthause** (polytechnischer Saal)

vom 9. bis 17. Januar, jeden Abend 8 Uhr.

Evangelisations-Versammlung

ebendaselbst vom 10. ab jeden Nachmittag 4 Uhr:

Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Heute Abend 8 Uhr,

im großen Saale des Ev. Vereinshauses:

Oeffentlicher Vortrag.

„Eindrücke und Erlebnisse von der Palästinareise."

Herr Militär-Oberpfarrer **Caesar.**

Eintritt 10 Pfg.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Vorstand des ält. ev. Jünglings- und Männer-Vereins.

Einsetzen künstlicher Zähne

à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, jetzt Obere Schulzenstr. Nr. 43/44, 2 Tr.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalt,

Görbersdorf i. Schlesien,

Chefarzt Professor Dr. Kobert.

Winterkur von besonders günstigem Erfolge.

Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch

die Verwaltung.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Die Waaren der **Wilhelm Behrendt**'schen Konkursmasse, Pölitzerstr. 21, **Cigarren, Cigaretten, Cigarrenspitzen u. s. w.,** sollen sofort zu festen Preisen verkauft werden.

Verkaufszeit: 9—1 Uhr Mittags,
3—7 Uhr Abends.

Der Verwalter

Ernst Strömer.

Zurückgesetzte Waaren

verkaufe in dieser Woche

zu sehr billigen Preisen.

Carl Oberländer,

Kohlmarkt 11.

Ladebecks automatisches Bidet.

Patentirt in allen Culturstaaten.

Ersetzt Sitzwanne etc.

wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Ueberspritzen, daher völliges Entkleiden unnöthig. Leicht transportabel.

Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende

Wichtig bei Frauenkrankheiten

Wohlthuend für Gesunde, Radfahrer, Reiter.

D.R.-P. Wiederverkäufer gesucht.

Preis 28 Mark. Versand gegen Nachnahme.

H. Ladebeck, Leipzig, Ranstädter Steinweg 10, I.

Allein-Verkauf für Stettin bei:

Niedermeyer & Götze, Schuhstrasse.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. **A. R. Netz.**

5 Stuben.

Königsplatz 10 ist die Wohnung 1 Treppe von 5 Zimmern, Oberstube, Badestube 2c. zum 1. April zu verm. Näh. im Marienstiftsbureau, Kl. Domstr. 25, p. l.

4 Stuben.

Bugenhagenstraße 15, 1 Treppe,
4 Zimmer, Badestube, Mädchenstube zum 1. 4. 99 z. verm.

Friedrichstr. 9, 1 u. 2 Tr.,
herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Bellevuestr. 36, freundl. Wohn., 3 Stub. u. Zubeh., Sonnenseite, schöne Aussicht, z. 1. 4. zu verm. Näh. pt. l.

Deutschestr. 19, 1 Tr., per 1. April.

Arndtstr. 1, Eing. Kronprinzenstr., hochp. r., schöne Wohnung, 3 Zimm., Badestube, Mädchenstübchen u. reichl. Nebengelaß z. 1. April z. vermieth. Kaufladen erfragen.

Friedrichstr. 9, 1 Tr.,
eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Bellevuestr. 34, pt., 3 Stub. m. Zubeh. u. Gart. z. 1. 4.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Grabow, Langestr. 84,
2 Stuben, Kabinet, Küche zu vermiethen.

Pölitzerstrasse 38,
eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr.

Fuhrstraße 8, hell und freundlich. Näheres 2 Treppen.

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, I, möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., e. jg. Herr f. frdl. möbl. Schlafst.

Fuhrstr. 27, 2 Tr., ein anständ. Mann find. freundl. Schlafstelle.

Gr. Domstr. 18, 4 Treppen, ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle.

Albrechtstr. 3, Hof 3 Tr., ein anständiger jg. Mann find. Schlafstelle.

Läden.

Birkenallee 21, Bäckerei u. ein anderer Laden nebst Wohnung z. 1. April zu vermieth. Näh. p. l.

Lindenstraße 25
Eckladen zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- u. Handelskeller zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Termine vom 16. bis 21. Januar.

In Konkurssachen.

16. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsgesellschaft Wegsmann und Golden, hierselbst.

17. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Cigarrenhändler W. Behrendt, hierselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Dachdeckermeister Adolf Schulz zu Daber. — A.-G. Cöslin. Prüf.-Termin: Frau Auguste Cohn, geb. Dittmer, Inh. d. Firma G. Rosenbaum, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Viktualienhändler Alb. Küther, daselbst.

18. Januar. A.-G. Anklam. Prüf.-Termin: Kalkbrennereibesitzer Ed. Griep, daselbst.

20. Januar. A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Kaufmann Julius Suhr zu Zingst.

21. Januar. A.-G. Triebsees. Schluß-Termin: Kaufmann Ernst Jauner, daselbst. — A.-G. Greifswald. Erster Termin: Kaufmann Adolf Krumm, daselbst.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Assessor a. D. Köppe [Blankenburg a. Harz].

Gestorben: Frau Stapelberg, 52 J. [Richtenberg]. Emilie Uecke geb. Volz, 56 J. [Pasewalk]. Auguste Krienke geb. Schöttler, 51 J. [Pasewalk]. Lokomotivführer Hermann Konitz, 39 J. [Stolp]. Lederhändler Heinrich Kaufmann [Pyritz]. Tischlermeister Hermann Wilke, 37 J. [Stolp].

Söhne angesehener Eltern!

die den **Gärtner-Beruf** erwählen sollen, resp. ergriffen haben, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der stärkst besuchten und bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Koestritz

(Leipzig-Gera). Auskunft d. Direktion.

Stettin, Moltkestr. 17, Haushalt.- u. Familienpens. (gegründ. 1887) v. L. Pfalzgraf, Tochter e. Arztes. Geleg. z. wissensch. u. gesell. Fortbild. Preise mäßig.

Pension Volckmann,

Berlin W., Potsdamerstr. 39a, II.

Vornehme Familienpension. Elektr. Licht.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Montag, den 16. Januar, Nachm. präc. 4 Uhr, in **Marx'** Saal, Gutenbergstr. 5:

Außerordentliche Innungs-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Abänderung des neuen Innungs-Statuts nach den vom Bezirks-Ausschuß gemachten Ausstellungen. — Darauf:

General-Versammlung der Vereinigung wegen des 50jährigen Stiftungsfestes.

Der Vorstand.

Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Montag, den 30. Januar 1899, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Restaurant **Bülow**, Breitestraße Nr. 7:

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Curatoriums.

Der Vorstand.

Verein Stettiner Kaufleute.

In unserm Buchführungs-Cursus, welcher am **Sonntag, den 15. Januar 1899, 3 Uhr Nachm.,** in der Ottoschule, 2 Tr. l., beginnt, können noch einige Theilnehmer eintreten.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen, u. s. w.

Ueber **56,000** Angehörige; über **71,000** Stellen vermittelt. In 1898 wurden **10,036** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **6037** Stellen besetzt. Die **Mitgliedskarten für 1899** und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur **Einlösung** bereit.

Der Eintritt kann täglich erfolgen; Beitrag 5 Mark.

Verwaltung in Stettin durch den **„Verein Junger Kaufleute", Elisabethstr. 60, II.**

II. u. III. Feige'sche Sterbe-Kasse.

Gegründet 1784.

Die **General-Versammlung** der 2. u. 3. Feige'schen Sterbekasse findet am **Dienstag, den 31. Januar cr., Abends 8 Uhr,** im Restaurant **Bülow,** früher Hoppe, Breitestr. 7, statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der Verwaltung über die Lage der Gesellschaft und ihr Vermögen.
2. Rechnungslegung.
3. Prüfung der gelegten Rechnung und Ertheilung der Entlastung für die Verwaltung und den Kurator der Kapitalien.
4. Beschlußfassung über die den Verwaltungsmitgliedern lt. § 42 des Nachtragsstatuts zu bewilligende Remuneration für 1898.
5. Antrag der Verwaltung um fernere Bewilligung der dem Rendanten u. Collecteur bisher gewährten Remuneration für 1899.
6. Mittheilung der zu zahlenden Dividende für 1898.
7. Erklärung über den von der Verwaltung erwählten Rendanten.
8. Bestätigung eines cooptirten Verwaltungsmitgliedes oder Neuwahl.
9. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Stettin, den 14. Januar 1899.

Die Verwaltung der II. u. III. Feige'schen Sterbekasse.

Reichardt. Berger. Klinkow.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Montag, den 16. d. M., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokal Falkenwalderstr. 129.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Vortrag des Herrn Stadtv. **Malkewitz:** „Aus dem rothen Hause".
3. Vortrag des Herrn Stadtv. **Klein:** „Die geplanten öffentlichen Bauten in Stettin".
4. Die neue Kirchengemeinde und andere Angelegenheiten des Bezirks.

Gäste sind willkommen! **Der Vorstand.**

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Sonnabend, den 21. Januar, findet unser diesjähriger **Masken-Ball** im Lokale des Herrn **Sucker,** Alleestraße 3—4, statt. —

Billets sind vorher zu haben bei den Kollegen **Abelt,** Wilhelmstr. 11, **Tramm,** Preußischestr. 15, in den Posamentiergeschäften **Müller,** Rosengarten, **Neumann,** Burscherstr. 42. Gute und billige Maskengarderobe ist im Lokale aufgestellt. Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Anfang 8 Uhr. **Das Komitee.**

Schneider-Verein.

Montag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn **Ulrich,** Rosengarten 64

NB. Montag, 23. Januar, findet unser

Masken-Ball

im **Deutschen Garten** bei Herrn **Pabst** statt.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Die **Quartalversammlung** findet morgen Montag, den 16., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz** (Gutenbergstr.) statt.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen (Rechnungslegung sämmtlicher Kassen) ersucht um recht zahlreichen Besuch **Der Vorstand.**

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere **Quartalversammlung** findet morgen **Montag, den 16. Januar,** Abends präzise 7 Uhr, im „Oder-Schlößchen", Grabow, Breitestraße Nr. 20, bei Herrn **Dittmer** statt. **Der Vorstand.**

Patriotischer Schützen-Verein „Pommerensdorf".

Heute Sonntag, den 15., Abends 6 Uhr, im Vereinslokal: **General-Versammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr: **Versammlung** Augustastr. 56. Es wird gebeten, die rückständigen Beiträge vom alten Jahre zu erledigen. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Aufnahme neuer Mitglieder.

Schuhmacher-Innung.

Unsere **Quartalversammlung** findet am Montag, den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, Elisabethstr. 63/64 statt. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich,** Augustastr. 58, entgegen.

Die Jahresrechnungen von 1898 und der Haushaltsplan von 1899 liegen von heute ab beim Obermeister zur Einsicht der Mitglieder auf.

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Hierdurch laden wir die verehrten Mitglieder zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Dienstag, den 17. Januar, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,** im Saale der **„Philharmonie",** Pölitzerstr., ganz ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Besprechung des Winterfestes.
5. Bericht über den Ausfall der Stadtverordnetenwahlen.
6. Die von Frankfurt a. M. aus angestrebte Regelung der Wohnungsbeaufsichtigung und ihre Gefahren für die Grundbesitzer.
7. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Zutritt ist nur den Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verkauf.

In einer sehr lebhaften Stadt ist wegen hohen Alters des Besitzers ein sehr flottes Manufaktur-, Materialwaaren- und Getreide-Geschäft zu verkaufen, welches sich sogar für zwei Herren eignet und sind zur Uebernahme nur dreißigtausend Mark erforderlich.

Gefällige Anfragen bitte unter A. G. 224 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, zu richten.

Papierhandlung

mit Nebenbranch. i. e. Kreisstadt **Westpreußens** ist zu verkaufen. Nachweisl. steig. Umsatz i. letzt. Jahre 13,000 ℳ. Offerten sub **B. T. 37** an die Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Mein seit 40 Jahren im Oderbruch bestehendes Material-, Eisen- und Kohlen-Geschäft mit Bierstuben nebst Grundstück will ich vorgerückten Alters wegen mit 32,000 ℳ verkaufen. Umsatz ca. 50,000 ℳ, Anzahlung 16,000 ℳ.

Adressen unter **L. L.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Für strebs. Bäcker! Bäckerei mit Wohnung in Bad Polzin, gut. Lage, zu vermiethen. Näh. Grabow a. O., Langestr. 60a, Witte.

4 Wochen zur Probe

versende ich gegen **Nachnahme** meine **Concert-Zug-Harmonikas,** damit sich jeder von der **Güte** und **starken Bauart** derselben überzeugen kann. Dieselben sind mit der **allerneuesten** und **besten garantirt unzerbrechlichen gesetzlich geschützten Spiraltastenfederung** versehen, die an jedem Instrument von **aussen** zu sehen ist. Meine **Harmonikas** haben garantirt **stärksten** und dabei **schönsten Orgelton,** die besten und meisten Stimmen, 3theilige unverwüstliche Doppelbälge mit Eckenschonern, Zuhalter, Nickelbeschläge, viele **Trompetenringe, offene** mit Nickelstab umlegte Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässe und kosten in **2chörig 5 Mk., 3chörig** 3 echte Register $6\frac{1}{2}$ Mk., **4chörig** 4 echte Register **8 Mk., 6chörig** 6 echte Register $12\frac{1}{2}$ Mk., und in **2reihig** mit **19 Tasten,** 4 Bässen $10\frac{1}{4}$ Mk., mit **21 Tasten 11 Mk.** Mit bester Glockenbegleitung 30 Pfg. mehr. Verpackung, beste Selbsterlernschule gratis, Porto 80 Pfg. **Katalog** über **sämtl.** Musikinstrumente gratis und franko. Man kaufe nur bei der **thatsächlich ältesten** und **grössten Harmonikafabrik in Neuenrade** von **Hermann Severing, Neuenrade.** Westfal.

In der 4wöchentlichen Probezeit liegt eine **bessere Garantie** für die Lieferung eines guten Instruments, als wie in grossen marktschreierischen und schwindelhaften Annoncen.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 ℳ, klein sortirt, halb Daunen Federn à Pfd. 1,75 ℳ, prima gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 2,75 ℳ vers. geg. Nachn. **Carl Manteufel, Neu-Trebbin** Nr. 167 in Oderbruch, Gänsemast-Anstalt, und nehme was nicht gefällt zurück.

Echter Prager Schinken

mit Schutzmarke.

(*) **Joseph Habermann,**

Berlin W., Kronenstr. 62, Teleph. I. 7713.

Centralhallen-Theater.

Vom 16.—31. Januar a. c. täglich:

Die 43 Amazonen

Leibgarde des Königs von Dahomey,

unter Anführung der

Oberkriegerin Gumma.

Militärische Evolutionen, Waffenübungen, Springen rc. rc.

„Der Sklavenraub oder eine Nacht in Dahomey",

große Pantomime aus afrikanischem Leben, dargestellt von der **Dahomey-Truppe.**

(Die Truppe trifft Montag Nachmittag 3 Uhr 48 Min. auf dem hiesigen Personenbahnhofe ein.)

Ferner sind engagirt:

Miss Kae, die großartigste **Turnerin** der Welt. **Prof. d'Aix** mit seinem **Wunderhündchen. Bethel Marton, Sängerin. Rob. Alfonso,** preisgekrönter **Bravour-Jongleur. Alice und Elly Dell' Jano,** Spitzen- und Verwandlungs-Tänzerinnen. **Senor und Berad,** humoristisches Duett. **Remarc und Rilay,** mysterieuser Excentrik-Akt.

Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Einlaß ½8 **Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen.**

Preise der Plätze: Fremdenloge Mk. 2,—, Loge Mk. 1,50, Saal und Tribüne Mk. 1.—, 1. Platz Mk. 0,80, 2. Platz Mk. 0,60, Gallerie (nur Sonntags) Mk. 0,40.

Jeden **Mittwoch** und **Sonnabend,** Nachmittags 4 Uhr:

Extra-Vorstellung der Dahomey-Truppe bei kleinen Preisen.

Für Schüler und Schülerinnen bei klassenweisem Besuch Extra-Ermäßigung.

PATENTE aller Länder **GEBRAUCHSMUSTER** besorgen u. verwerthen: **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** BERLIN W. Friedrichstr. 78. *Eintragung von Waarenzeichen.*

(*) **Electricitätsgesellschaft** zahlt für Zuweisung in die Electricitätsbranche fallender Geschäfte aller Art hohe Provisionen. Offerten unter J. C. 6814 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.



Unser von keinem Präparat übertroffenes

Dr. C. Scheibler's Mundwasser,

bereitet aus bleifreier, essigsaurer Thonerde, nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt.

Preis 1/1 Flasche Mk. 1,00, 1/2 Flasche Mk. 0,50.

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten:

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Stettin:** Ad. Hube; Heyl & Meske; Theod. Pée; Lehmann & Schreiber; Max Schütze Nachf.; Emil Henschel; F. W. Mayer; in **Köslin:** Hofapoth. O. Mannkopff; in **Lauenburg:** A. Lemme & Co. Nachf.; in **Stralsund:** Paul Holtz.





G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.



Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten **Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in allen Apotheken Stettins und Vororten.

Offerire

ff. Salami

in Postkolli von 9½ Pfd. für 7,50 Mark per Nachnahme franko nach allen Poststationen Deutschlands.

Bunge, Frankfurt a. O., Tuchmacherstr. 33.

Tilsiter feine schmackhafte Waare, in Postkolli per Pfund 50 Pfg., versendet franko Nachnahme **Käse**
S. Schwarz, Mewe, Westpr.

Auskunftskorrespondent,

welcher zuverlässige Privatauskünfte schnell besorgen kann, wird in **Stettin** und sonstigen Orten gesucht. Frühere Polizei- rc. Beamte bevorzugt. Offerten an das Detektiv-Institut von **Caspari-Roth Roff,** Berlin W., Leipzigerstraße 134.

5000 M. und mehr kann jeder Herr und jede Dame durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Fachkenntnisse, keine Lose) jährl. **verdienen.** Offerten unter *„M. F. 27" poste restante Wien, Hauptpost.*

I. Hamb. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter.** Gastw. rc. **Vergüt. b. M. 250** pr. Mon. Bew. u. **T. 2614** a. **H. Eisler, Hamburg.**

Von einer leistungsfähigen Hagelversicherungs-Gesellschaft wird für Pommern ein fachkundiger, in landwirthschaftlichen Kreisen eingeführter **General-Agent** gesucht, der persönlich der Ausbreitung und Vergrößerung des vorhandenen Geschäfts sich widmen kann.

Bewerbungen befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Berlin S.W. 19** unter Chiffre **C. 478.**

Vertreter

von 1 Weingutsbesitzer am Rhein, leistungsfähiges Haus, mehrfach prämiirt, gesucht. Offerten sub R. R. No. 5000 a. d. Exp., Kirchplatz 3, erbeten.



Zum Maskenball werden **Damen- u. Herrenperrücken, Bärte** verliehen. Das. werden v. ausgek. **Frauenhaaren Flechten, Uhrketten, Knoten, Stirnfrisuren, Scheitel, Herren-, Damenperrücken, Blumen u. s. w.** sauber und billigst angefertigt. **Neue Flechten sowie alle Haararbeiten halte auf Lager. Paul Werner, jetzt Hohenzollernstr. 75,** fr. Neuer Markt.

Heiratspartien, reiche, größte Auswahl, verlange Zusendung und Mittheilung umsonst. **D. M. Berlin 9.**

Concerthaus.

Heute Sonntag, den 15. Januar:

2 grosse Streich-Concerte

von der Kapelle des Königs-Regiments.

Direktion: **R. Henrion,** Kgl. Musikdir.

Anfang 4 Uhr, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 50 ₰. Dutzend-Billets à 4,80 ℳ, ½ Dutzend à 2,40 ℳ sind an der Kasse zu haben.

Billets à 40 ₰ sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag:

Zum letzten Male das gegenwärtige großartige Programm.

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Vorstellung bei halben Preisen.

(Auch in dieser Vorstellung tritt das **gesammte** Künstlerpersonal auf.)

Anfang der **Abend-**Vorstellung ½8 Uhr.

Die Kasse ist geöffnet von 12—1 und von 3 Uhr an.

Montag, den 16. d. Mts.:

Neues Programm.

Centralhallen-Tunnel.

Täglich: **Großes Freikonzert** bis 12 Uhr.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr: Kleine Preise.

Letztes Auftreten des Zwergkomikers **Jean Brégant.**

Lumpacivagabundus.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Bons ungültig: Auf vielseitigen Wunsch: **Sein Trick.**

Montag $7\frac{1}{2}$ Uhr: Kleine Preise. **Sodoms Ende.** Klärchen . Gertrud Wallicht a. G.

Dienstag $7\frac{1}{2}$ Uhr: Bons gültig. **Frau Lieutenant.** Oberst . . . Dir. L. Resemann.

In Vorbereitung: **Arme Mietze.** Possennovität.

Stadttheater.

Sonntag $3\frac{1}{2}$ Uhr: **Auf der Sonnenseite.**

7 Uhr: Serie IV. **Gringoire. Die weisse Dame.**

Montag: Kl. Preise. **Figaros Hochzeit.**

Sonnabend, 21. Januar: Erstes Gastspiel **Franc. Prevosti. Traviata.**



Birken-Allee 7.

Heute Sonntag, den 15. Januar:

Von 12—2 Uhr: **Große Gala-Matinee.**

Auftreten von 28 Artisten 1. Ranges.

Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr: Gewöhnliche Preise.

Grosse Elite-Vorstellung mit neuem Programm.

Nachdem: **Großer Fest-Ball.**

Morgen Montag:

Große Extra-Vorstellung mit darauf folgendem **Fest-Ball.**